

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: VI. 1.- monatlich, VI. 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Postnachnahme. VI. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postnachnahme. — Bezugs-Schreibungen nehmen alle Postämter entgegen; in Wiesbaden die Postdirektion. — Die Anzeigen sind in allen Teilen der Stadt; in Würzburg die dortigen Anzeigenverleger und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wiesener Anzeiger“ in rubelreicher Ausgabe; 20 Pf. in davon abweichender Zusammenfassung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für deutsche Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Anzeigen, welche, selbst und mittels Dritten, durchschlagend, nach beiderseitiger Berechnung, bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in Tages- oder Wochenblätter, entsprechende Rabatte, die die Redaktion von Anzeigen an verpackten Briefen, Karten und Bildern wird keine Rücksicht übernehmen.

Abend-Ausgabe: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 2800 6202 u. 6203. Für die Abnahme von Anzeigen an verpackten Briefen, Karten und Bildern wird keine Rücksicht übernommen.

Donnerstag, 19. April 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 198. • 65. Jahrgang.

Näheres über die Erfolge vom 6. bis 13. April. Wieder 93 000 Tonnen versenkt!

W. T.-B. Berlin, 19. April. (Amtlich. Dreiblätterbericht.) Nach Meldungen in der Zeit vom 13. bis 18. April zurückgekehrter U-Boote sind im Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee neuerdings feindliche und neutrale Handelsschiffe von insgesamt 93 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Nach bisherigen Ergänzungsmeldungen der U-Boote befanden sich unter den am 6. und 13. April bekanntgegebenen U-Booterfolgen folgende: Der bewaffnete englische Dampfer „Venheather“ (4741 Bruttoregistertonnen) mit Holz, der englische Dampfer „Hindustan“ (3692 Bruttoregistertonnen) mit Holz nach England, englischer Landdampfer „Bowhata“ (6117 Bruttoregistertonnen) mit 6800 Tonnen Teeröl, Kapitän gefangen genommen, englischer Schooner „Silvia“ mit Tonerde nach Kopen, die englischen Fischergesellschaften „Lord Cacarborough“, „Gibraltiar“, „Lord Rithener“, „Recto“, „Maggia“, „Rose“, die französischen Segler „Berce“, „Reige“ mit Kohlen nach Brest, „La Tour d'Auvergne“ mit Grubenholz nach England, „St. Maude“ und französischer Fischkutter „Roland“, russischer Dampfer „Desperus“ (2231 Bruttoregistertonnen), ein portugiesisches Dampfschiff „Argo“ (1563 Bruttoregistertonnen) mit Holz, Baumwolle, Saat und Milch nach England, früherer deutscher Segler „A. G. Riemers“ mit 7500 Tonnen Zucker, Kapitän gefangen genommen, die norwegischen Dampfer „Dieta“ mit Frachtgut aus dem Geleitzug herausgeschossen, „Camilla“ (2456 Bruttoregistertonnen), „Kongsberg“ (380 Bruttoregistertonnen), die norwegischen Segler „Fiska“ mit Delfischen, „Snesputveh“ mit Treiböl, „Fremad 1.“ mit Delfischen, „Rajade“ von Westen kommend, dänischer Dampfer „Gurre“ (1866 Bruttoregistertonnen), schwedischer Dampfer „Ester“ (2632 Bruttoregistertonnen), ferner 7 Dampfer und ein Dreimasterschoner, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, darunter 1 Dampfer, der auf dem von Bordeaux nach dem Westen aus dem Geleitzug herausgeschossen wurde, 1 Dampfer, wahrscheinlich französischer Nationalität und bewaffnet, mit Petroleum und Holzladung mit Kurs nach Quessant, ein großer Landdampfer, ein bewaffneter Dampfer von etwa 5000 Tonnen unter norwegischer Flagge, ein bewaffneter großer Dampfer vom Typ „Arabic“ oder „Gretic“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Meldung vom deutschen Unterseebootsangriff auf ein amerikanisches Unterseeboot eine durchsichtige Schelme Reuters!

W. T.-B. Berlin, 18. April. (Amtlich.) Reuters Telegramm, betreffend den Angriff eines deutschen Unterseebootes auf den amerikanischen Zerstörer „Smith“, kann nur als ein triviales Mittel bezeichnet werden, Deutschland die Eröffnung der Feindseligkeiten zuzuschreiben. Tatsächlich befindet sich noch kein Unterseeboot in der westlichen Hälfte des Atlantischen Ozeans.

Torpedierung zweier norwegischer Dampfer.

Berlin, 18. April. (Zb.) Die „West Jtg.“ meldet aus Christiania: Der norwegische Amerika-Dampfer „Christiania“ lief hier aus Halifax ein. Die „Dagbladet“ berichtet, wurde die Torpedierung zweier unbekannter norwegischer Dampfer von Bordeaux aus beobachtet, bei der angeblich 12 Mann ums Leben gekommen sein sollen. In Halifax hätten die Engländer die gesamte Briefpost beschlagnahmt.

Versenkt!

W. T.-B. Bern, 16. April. „Progrès de Yvon“ meldet aus Marseille: Der Dampfer „Gueret“ (2574 Bruttoregistertonnen), der Gesellschaft Briffinet ist am letzten Sonntag versenkt worden. Das Schiff war für den Lebensmitteltransport geschickt.

W. T.-B. Brüssel, 18. April. (Niederländische Telegrammagentur.) Der Dampfer „Gendracht“ landete heute die Befragung der norwegischen Bark „Polharp“ (500 Bruttoregistertonnen), die auf der Reise von Westharkepoel nach Christiania von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist. Der Dampfer „Pauline“ landete die Befragung des dänischen Schoners „Seram“, der von einem Unterseeboot versenkt worden ist.

Das vollständige Scheitern der französischen weitgesteckten Angriffsabsichten.

Neue heftige Kämpfe in der Champagne.

Der Tagesbericht vom 19. April.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 19. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen und Artois-Front war bei Regen und Sturm die Gefechtsaktivität nur in wenigen Abschnitten lebhaft.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Aufgefundene Befehle zeigen, wie weit die Angriffsziele den am 16. April in den Kampf geworfenen französischen Divisionen gesetzt waren. An keiner Stelle sah die französische Führung diese Hoffnungen erfüllt. An keiner Stelle haben die Truppen auch nur annähernd ihre taktischen, geschweige denn ihre strategischen Ziele erreicht.

In der Nacht vom 17. zum 18. April gelang den Franzosen ein heftiger Angriff bei Bray: im Laufe des Tages an mehreren Stellen der Höhenfront des Chemin des Dames. Mit besonderer Erbitterung bei Craonne geführte wiederholte Angriffe des Feindes schlugen unter blutigen Opfern fehl.

Bei La Ville aux Bois, dessen Waldstellungen für uns ungeeignet geworden waren, richteten wir uns in einer hinteren Befestigungslinie ein.

Am Brumont schickte der Gegner die in Frankreich feststehenden Russen zum vergeblichen verlustreichen Ausbruch ins Feuer.

In der Champagne entwickelten sich gestern mittag nordwestlich von Auberville neue Kämpfe, die auch in der Nacht andauerten und heute morgen unter weiterem Kräfteeinsatz wieder an Heftigkeit zugenommen haben.

Heeresgruppe des Generals-Admirals Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wichtigen Ereignisse.

Auf dem

östlichen Kriegsschauplatz

ist nach einigen ziemlich ruhig verlaufenen Tagen die russische Feueraktivität, besonders zwischen Pripjet und Dnjestr, wieder lebhafter geworden.

Razebonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 19. April. (Drahtber. St.) Amtlich verkaufter vom 19. April, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien, namentlich im Abschnitt Jozow, lebhaftere Gefechtsaktivität als in den letzten Tagen. Sonst nichts zu melden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Neue schwere Unruhen in Petersburg.

Köln, 19. April. (Drahtber. St.) Der „Köln. Jtg.“ wird aus Stockholm gemeldet, daß aus Saporanda privatim der Ausbruch neuer schwerer Unruhen in Petersburg gegen die provisorische Regierung gemeldet werden, die schwerer als die Märzunruhen seien. Reisende wurden in Saporanda zurückgehalten, weil der Zugverkehr gestört ist. Alle Post aus Russland ist seit 4 Tagen ausgesetzt.

Gesteigerte Unruhe in den bürgerlichen Kreisen Russlands über die Arbeiter- und Bauernbewegung.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 19. April. (Zb.) Die russische bürgerliche Presse zeigt gesteigerte Unruhe über die Arbeiterbewegung.

„Ruhige Wollja“ schreibt: Die Erpressung der Action. Eine Bauernversammlung in Blagowestschensk fordert die Trennung von Kirche und Staat sowie den Zusammenschluß einer allgemeinen Bauernversammlung zur Lösung der Bodenschätze.

Fürst Swow über den befestigten militärischen Geist der Armee.

Besserung der Verpflegung.

W. T.-B. Petersburg, 17. April. (Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur.) Fürst Swow und einige andere Minister, die sich nach dem Hauptquartier begeben hatten, um gewisse Fragen der Verpflegung der Armee und Transportfragen zu besprechen und zu lösen, können feststellen, daß jetzt die allgemeine Lage der Armee im Vergleich mit dem Zustand vom 18. und 28. März sich merklich gebessert hat, namentlich hinsichtlich der Verpflegung der Armee mit den wichtigsten Ergänzungen, nämlich Wehl, Fett usw. Der Landwirtschaftsminister hob hervor, daß sein Amtsbereich imstande sei, allen Anforderungen bezüglich der Verpflegung der Armee durch Maßnahmen, die als notwendig erkannt werden, zu genügen. Gleichzeitig stellten die Minister fest, daß die Vorräte an Lebensmittel, ebenso die Transportverhältnisse keinen Grund zur Besorgnis abgeben. Über den Geist in der Armee äußerte Fürst Swow Besorgnisse gegenüber, daß die Unruhe, die sich in der Armee während der ersten Tage der Revolution gezeigt habe, vollständig verschwunden ist. Der kriegerische Geist der Armee hebt und befestigt sich von Tag zu Tag. Die Manneszucht ließ in keiner Weise nach. Die Armee ist bereit, dem Feinde entgegenzutreten in vollem Vertrauen darauf, daß sie imstande sein wird, dem Angriff gegen das freie Russland standzuhalten.

Die beiden neuen Sozialdemokraten, Fischerelli und Blechanoff, im Ministerium.

W. T.-B. Kopenhagen, 18. April. (Berlingske Tidende) meldet aus Petersburg: Es steht nunmehr fest, daß der sozialdemokratische Führer Fischerelli, der aus der Verbannung in Sibirien zurückkehrte, in die provisorische Regierung als Arbeitsminister eintritt, während Blechanoff zum Minister ohne Portefeuille, als besonderer Vertrauensmann der Sozialdemokraten, in der Regierung ernannt wird.

Die zarentreue Reaktion in Beharabien noch oben auf.

Eine militärische Expedition notwendig!

Kopenhagen, 18. April. (Zb.) Wie die Petersburger sozialistische Zeitung „Robotshaja Gazeta“ berichtet, erhebt der Volksgewaltigen des Arbeiter- und Soldatenrats viele Telegramme aus Beharabien, in denen gefordert wird, daß die Reaktionen dort ihre Propaganda weitverbreiten. Das Blatt sagt: Die Kolizei ist die alte geblieben. Und die neu geschaffenen Gesellschaftsorganisationen sind schwach und untauglich. Der Arbeiterrat möge dorthin revolutionäre Soldaten von der Front schicken, um die neue Ordnung zu befestigen. Auch Depechen aus Odesja bestätigen, daß in Beharabien die frühere Ordnung beibehalten werde. Die örtlichen Obrigkeit erkennen die neue Ordnung nicht an. Die revolutionären Soldaten werden gezwungen, die roten Bänder abzulegen. Die Kolizei zwingt die Bauernschaft, Ergebnissearbeiten an den früheren Tagen zu unterzeichnen. Das Blatt fordert die Regierung auf, zusammen mit dem Arbeiterat energische Maßnahmen zu ergreifen gegen diesen Feind der neuen Ordnung. Telegrammische Anordnungen sowie die Entsendung von Kommissaren genügt nicht mehr. Eine militärische Expedition sei nötig, um die Reaktion in Beharabien niederzuringen.

Weitere englische Übergriffe gegen die heimkehrenden russischen Revolutionäre.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 19. April. (Zb.) Von dem jenseits aus Amerika eingetroffenen Dampfer „Bergensfjord“ holten die Engländer bei der Untersuchung in Halifax 20 auf der Rückreise nach Russland begriffene Revolutionäre herunter und nahmen sie fest, weil sie pazifistischer Meinung verdächtig seien. Die Nachricht dürfte in russischen Sozialistenkreise die Verstimmung gegen England weiter verschärfen.

Kein österreichisches Friedensangebot an Russland.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Rotterdam, 19. April. (Zb.) Wie der „Nieuwe Rotterdam Courant“ hört, ist die vom „Manchester Guardian“ verbreitete Meldung, wonach die holländische Regierung ein österreichisches Friedensangebot an Russland übermittelte, unzutreffend.

Die Kopenhagener sozialistische Friedenskonferenz.

Englische Friedensvorschläge.

Br. Karlsruhe, 19. April. (Zb.) Drahtber. St.) Der „Wiesener Anzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Die dort geführten inoffiziellen Friedensverhandlungen

Arbeiter nimmt Formen an, welche den Verfall Rußlands heraufzubeschwören drohen und geradezu politischen Wahnsinn darstellen. Am gefährlichsten ist es, daß die Arbeiter sich in das sozialistische, politische und ökonomische Leben gewaltsam einmischt und sich jetzt auch durch Taten auf diesem Gebiet bemerkbar macht. — Eine Mitteilung, die „Kuhleke Wiedomost“ veröffentlicht, illustriert recht deutlich die Befehle des bürgerlichen Kreises. In Moskau beschloß der Arbeiterrat, einen von der Gesellschaft für Volksbildung gesammelten Fonds unter die Arbeiter zu verteilen. In Arznan, Gouvernement Nisnij Nowgorod, eigneten sich die Soldaten die flüssigen Geldmittel der Eisenbahnkasse an. Im Tomsker Gouvernement gelangte in einer Bauernversammlung eine Resolution zur Annahme, die verlangt, daß alle privaten Rechte an Grund und Boden aufgehoben seien. Das Land gehöre nicht einzelnen, sondern der Nation im Augenblick nicht ungünstig. Schwierigkeiten lägen nur in den ganz unerfüllbaren Forderungen Englands.

Die „Blauer Post“ berichtet aus Turin: Dem Londoner Blätterstatter der Turiner „Stampa“ zufolge wollen englische Blätter in gewissen Wendungen der jüngsten Rede Lloyd Georges Anspielungen auf einen nicht mehr fernem Friedensschluß sehen. Der „Daily Express“ hebt eine Friedensmaßnahme bei der Armee hervor. Der Premierminister habe eine klare Anspielung auf einen baldigen Frieden gemacht. Das Blatt stützt sich auf die Worte Lloyd Georges, es hätten sich in diesem Krieg sonderbare Vorfälle ereignet, noch merkwürdigere Ereignisse seien im Gange und rüsten schnell heran.

Der große Angriff der Franzosen.

Br. Berlin, 19. April. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Der Kriegsberichterstatler des „L.A.“ drahtet aus dem Großen Hauptquartier: Der große Angriff der Franzosen, der nach gewaltiger Feuerberechtigung die deutschen Linien im Westen zwischen Vougaillon und Conde, im Süden zwischen Conde und Bethens durchstößt und die Linie Amisontaine-Prouvet erreichen sollte, ist abge schlagen und gescheitert. Der große Angriff begann morgens nach 8 Uhr, gleichzeitig an beiden genannten Abschnitten. In rücksichtsloser Preisgabe seiner Stürmer gelangte er der Kat bei diesem ersten Stoß bis und dort in unsere Stellung. Hier setzten unsere Gegenstände bald mit bestem Erfolg ein. Dieses Hin und Wider von Stoß und Gegenstoß gab dem wogenden Kampf bald mehr und mehr das Wesen einer breiten offenen Schlacht, die an manchen Stellen unter dem gewaltigen Drängen nach vorwärts, das unseren Truppen innewohnt, das Wesen einer deutschen Abwehrschlacht fast zu verlieren schien. Noch im Verlauf des Vormittags hatten wir die Grenze von Laffaug, in die der Feind im ersten Anprall eingedrungen war, wieder fest in der Hand. Und mittags hatte der Gegner auch die alte deutsche Stellung hart östlich Vougaillon vor unseren Gegenangriffen räumen müssen. Im Lauf des Nachmittags kam es zu neuen breiten Angriffen der Franzosen, die immer wieder frische Reserven in die Schlacht warfen und augenscheinlich vor keinem Einbruch zurückzusehen, um den Durchbruch zu erzwingen. Bis auf einige bedeutungslose Einbrüche konnten wir unsere alte erste Stellung gegen den ungeheuren Ansturm voll halten, und an mehreren Punkten ist es sogar gelungen, im Gegenstoß über die alte Front hinaus auf bisheriges französisches Gebiet vorzustoßen. Wie weit diese Vorstöße uns manchmal führten, dafür ein Beispiel: Ich fand unter den eingedrungenen Gefangenen einen Trupp Senegaleser, die hinter der alten französischen Linie von uns angegriffen worden waren. Daß der Feind es bei dem bisherigen Fehlschlag nicht bewenden lassen wird, steht außer Zweifel. Schwere Tage stehen unseren Truppen noch bevor, aber der bisherige Verlauf stützt ihre Kraft und steigert ihre Zuversicht.

Der deutsche Ergänzungsbericht zu den Kämpfen an der Westfront.

W. T.-B. Berlin, 18. April. Auch der zweite Tag der gewaltigen Schlacht bei Reims brachte den Franzosen auf den ganzen Angriffsfront keinen größeren Erfolg. Am ersten Tag erreichten sie an der Aisne den befohlenen Durchstoß in 12 Kilometer Tiefe bis auf Brienne nicht nur keineswegs, sondern schwächten die Angriffstruppen durch ungeheure Verluste im Zusammenstoß mit den Verteidigern derart, daß sie an diesem Frontabschnitt eine kurze Atempause eintraten lassen mußten und erst nachmittags und abends frische Truppenmassen ins Treffen führen konnten, die, wie die gestrigen, im Feuer der Geschütze und Maschinengewehre aufgerieben wurden. Vor und in unserer ersten Stellung wurde erbitert gerungen. Kleine Bodenverluste konnten an verschiedenen Stellen von uns wieder eingebracht werden. In anderen Teilschnitten erlangten die Franzosen Vorteile, deren tatsächlicher Wert die Verluste auch nicht annähernd auswiegt. So gewann der Gegner den Ort Craonne und Gelände in Richtung Brabe. Stärkere französische Angriffe, in mehreren Sturmwellen vorgetragen, wurden nachmittags in der Gegend von Cerat und östlich von Craonne abgewiesen. Um unsere vorberste Linie westlich von Craonne und in dem aus unserer ersten Stellung feindwärts herausragenden zusammengeschlossenen Ort Craonne wurde heftig gekämpft. Zwischen Aisne und dem Riefelbach gelang es den Franzosen, längs der Aisne bis etwa drei Kilometer vorzudringen. Nicht hinter der früheren ersten Stellung gehoten ihnen die geben Verteidiger Halt. In der Gegend von Artas war die Infanterieleistung gering, während die Artillerieleistung ausreichte. Westlich von Lens brachten unsere Patrouillen 20 Gefangene und ein Maschinengewehr ein. Wiedererobert wurde das Gelände gegen die Höhe, die wir ihm in der Nähe von Chazempe vormittags abnahmen. Scheiterten in unserem Maschinengewehr- und Artilleriefeuer. Nordwestlich von Soufflon wurde ein in der Gegend von Vougaillon

nach in unseren Linien verbliebenes Franzosenneft gesäubert. Damit ist die ganze dortige, gestern so außerordentlich heftig angegriffene Stellung restlos in unserer Hand. Zu dem heftigen Seebericht vom 15. April wird gemeldet, daß an seiner Stelle der Armeefront belgische Abteilungen in unsere Stellungen eingedrungen sind und auch gar nicht den Versuch dazu machten. Es wurden jedoch gegen 7. bis 8000 Schah auf unsere Stellung bei Dizmuiden abgegeben.

Die französische Führung in der Aisneschlacht.

Die Bereitstellung der geplanten März-Offensive durch Hindenburgs Frontveränderung.

Br. Genf, 19. April. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Entgegen den bisherigen Meinungen, daß General Ribelle die Oberleitung der französischen Offensive übertragen wurde, melden „Journal“ und „Petit Parisien“, daß es General Michélet sei, der diese Aufgabe übernommen. Als Unterführer Michélet werden Ribelle und ein anderer mit dem Anfangsbuchstaben M. bezeichneter General genannt. Die von Michélet zusammengezogenen Streitkräfte werden auf dem linken Flügel von Ribelle und auf dem rechten von General M. befehligt. Die Armee des letzteren eröffnete den Angriff. Der „Matin“ berichtet, daß die französische Heeresleitung im Einvernehmen mit der englischen schon Mitte März eine große Offensive gemeinsam in die Wege leiten wollte. Längs der Somme wollte man den Durchbruch versuchen. Dieser erste Plan sei durch Hindenburgs Frontveränderung vereitelt worden. Nach den „Debats“ sind gegenwärtig vier Schlachten zu unterscheiden, die sich auf einer Front von insgesamt 150 Kilometer entwickeln. Erstens die Arras-Schlacht, zweitens die St. Quentin-Schlacht, drittens die Raon-Schlacht und viertens die Craonne-Schlacht zwischen Soissons und Reims.

Stegemann über den gescheiterten französischen Durchbruchversuch.

W. T.-B. Bern, 19. April. (Drahtbericht.) In einer Betrachtung zur Kriegslage im „Bund“ weist Stegmann darauf hin, daß bisher der Durchbruch im Westen der Front nicht gelungen sei und sagt u. a.: Soviel man heute schon erkennen kann, hat der Verteidiger den ersten gefährlichen Augenblick überwunden. Die von Genf bis Aubersee klatternde Schlacht ist nach erzwungener Auslösung in den Drehkosten trotz örtlicher Umfassung wieder zu einem Angelpunkt frontal veritärter Kräfte geworden, denen bis jetzt keine Durchbrechung die Bewegungrfreiheit wieder gab. Haben die Deutschen in der Verteidigung tatsächlich nicht mehr als 14000 Mann Gefallene und etwa mehr als 10000 Gefangene an der französischen Front eingebüßt, so ist das bei vorläufiger Aufopferung der in der ersten Linie ver kämpften Besatzung nicht viel. Der Gesamtverlust ist entsprechend der freien Entwicklung der Schlacht erstaunlich gering.

Französische Flieger abgestürzt.

W. T.-B. Bern, 19. April. (Drahtbericht.) Das „Echo de Paris“ meldet den Tod des Fliegerleutnants Grafen Aramon und seines Beobachters, des Fliegerleutnants Gallade. Beide sind im Sturm umgekommen.

W. T.-B. Bern, 18. April. Pariser Blätter melden den Tod des Militärfliegers Goumen, der bei einem Versuchsflug auf dem Flugfeld Villecise mit einem Doppeldecker abgestürzt ist. Auch sein Beobachter fand dabei den Tod.

Die amerikanischen Flieger an der Westfront

— Berlin, 19. April. (3b.) Nach der „Deutschen Tageszeitung“ soll die französische Armeeführung beschlossen haben, daß die Angehörigen des amerikanischen Fliegerkorps, das aus Freiwilligen bestehend, schon seit langer Zeit auf der Seite der Franzosen kämpft, die amerikanische Uniform anzulegen haben.

Generalgouverneur Frhr. v. Bissing †.

W. T.-B. Brüssel, 18. April. Der Generalgouverneur von Belgien, Generaloberst Freiherr v. Bissing, ist heute abend 8 Uhr 30 Min. gestorben.

Erst gestern abend erfahren wir durch eine Wolffmeldung über die Vertretung des kaiserlichen Generalgouverneurs von Belgien durch den General v. Wohl die Nachricht von der Erkrankung des Generalobersten v. Bissing, ohne zu ahnen, daß es so ernst stand. Das schnelle Hinscheiden des hochverdienten früher 1907 schon verabschiedeten Generals, der seinem Vaterland an einer Stelle von besonderer Verantwortung während des Kriegs wieder vortreffliche Dienste hat leisten können, wird allgemein aufrichtiges Bedauern erwecken. Der General v. Enmich, der Erbherr v. Lüttich, wie Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, der frühere Generalstabschef v. Rolke und Graf Jepselin, hat nun auch Herr v. Bissing das Ende dieses ungeheuren deutschen Schicksalskriegs nicht mehr erleben sollen; aber sein Name bleibt in den Tafeln der deutschen Geschichte dieses Kriegs ehrenvoll verzeichnet.

General der Kavallerie z. D. Roriz Ferdinand Freiherr v. Bissing war am 9. Januar 1844 in Dellmannsdorf geboren. Am 1. Oktober 1863 trat er als Adjutant in das 8. Dragoner-Regiment in Old ein, bei dem er bis 1874 stand. Bei Kockub erbielt er den Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern. Bald darauf erhielt er ein Kommando zum Chef seines Regiments, dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, der 1870, als er den Oberbefehl über die 8. Armee übernahm, sich Freiherr v. Bissing als Adjutant erbat. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet, kehrte Bissing aus dem Feldzug zurück. Er gehörte dann dem Generalstab an und wurde 1887 persönlicher Adjutant des Prinzen Wilhelm, der nach seiner Thronbesteigung den Freiherrn zu seinem diensttuenden Flügeladjutanten ernannte. In dieser Stellung verblieb Bissing 5 Jahre und übernahm dann das Kommando der 4. Garde-Kavalleriebrigade. 1897 trat er an die Spitze der 29. Division in Freiburg i. B. 1901 wurde er Kommandierender General des 7. westfälischen Armeekorps in Münster. Der 27. Januar 1902 brachte ihm die Beförderung zum General der Kavallerie. Als Freiherr v. Bissing Ende des Jahres 1907 aus dem Dienst schied, da klappte man an seinem Wohlstand allmählich

Bemerkungen über Unstimmigkeiten, ja sogar über eine drohende Krisisgefahr. In Wirklichkeit hat er jedoch, wie es in seinem Korporatsbefehl vom 20. November desselben Jahres heißt, auf Wunsch des Kaisers um seinen Abschied nachgesucht, weil „jüngere Kräfte zu ihrer Verwendung im Ernstfall sich im Frieden darauf vorbereiten müßten“. Die Strenge, die er als Soldat stets walten ließ, lehrte er schließlich auch rücksichtslos gegen sich selbst, als es galt, jüngeren Kräften den Platz zu räumen. In erster Ehe war Freiherr v. Bissing mit Maria Wessendonk, der Tochter der bekannten Freundin Richard Wagner, verheiratet. Die zweite Ehe trat er nach dem Tod seiner ersten Frau mit der Gräfin Alice v. Königsmarck eingegangen, einer Tochter des Schloßhauptmanns von Rheinsberg, General v. Bissing, der zu den vielen Beweisen der Kunst seines obersten Kriegsherrn die Stellung à la suite des Gardebataillons, auch die Berufung ins Hertenhaus aus Allerhöchstem Befehl erzielte, lebte bis zum Kriegsausbruch in Nettlau bei Grauschnitz in Schlesien. Mit Kriegsausbruch trat Freiherr v. Bissing zunächst als Stellvertreter der kommandierenden General in Münster wieder in Dienst, wo er sich durch verständige und zeitgemäße Verfügungen bemerkbar machte. Ein neues Feld der Tätigkeit eröffnete sich dem persönlich sehr gewandten General, als Feldmarschall von der Goltz im November 1914 als Generalgouverneur von Belgien zurücktrat und wieder nach der Türkei zu gehen. Damals trat General v. Bissing an seine Stelle und hat dann in Belgien eine außerordentlich fruchtbare Verwaltungsarbeit geleistet, die bis auf einen Zusammenstoß mit dem Kardinal Mercier in Mecheln ziemlich geräuschlos verlief. Die Einrichtung der städtischen Universitäten in Gent und die Durchführung der Verwaltungstrennung in Belgien nach dem flämischen und wallonischen Sprachgebiet während seiner Generalgouverneurstätigkeit haben dem nunmehr Verstorbenen auch in der Geschichte Belgiens, möge dessen staatsrechtliche Stellung zu uns nachher auch sein, welche sie wolle, dauernd einen Platz gesichert. Denn die beiden unserem Stamme verwandten flämisch-niederdeutschen Volkstum nunmehr schon während des Kriegs als Frucht deutscher Verwaltungstätigkeit dargebotenen Errungenschaften werden sich auch nach dem Friedensschluß — selbst wenn es nicht, wie wir das mit fester Zuversicht wissen, ein deutscher Friede sein würde — nicht wieder aus der Welt schaffen lassen.

W. T.-B. Brüssel, 19. April. (Drahtbericht.) Der gestern abend verstorbene Generalgouverneur von Belgien Generaloberst Freiherr v. Bissing war vor einigen Monaten an einer schweren Lungenerkrankung erkrankt, von der er sich nur langsam erholte. Mit äußerster Willensstärke wußte er die Folgen der Krankheit zu bekämpfen, um noch bis kurz vor dem Tod den Pflichten seines verantwortungsvollen Amtes zu genügen.

Der Kriegszustand mit Amerika.

Wilson's Überhebung.

Der Wehrpflichtantrag im Repräsentantenhandauschuss knapp abgelehnt!

— Berlin, 19. April. (3b.) Laut „Voss. Zig.“ hat der Militärausschuss des Repräsentantenhauses in Washington den Antrag auf Einführung der Wehrpflicht mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Wie dasselbe Blatt meint, scheinen bei Herrn Wilson sich bereits Anzeichen jener geistigen Verfassung bemerkbar zu machen, die ein amerikanischer Senator im Sinne hatte, als er Wilson ironisch den Präsidenten der Welt nannte. Mit dieser Bemerkung zielt die „Voss. Zig.“ auf eine von Pariser Blättern wiedergegebene Mitteilung, nach der die Regierung der Vereinigten Staaten beschloßen habe, mit der gegenwärtigen deutschen Regierung keinen unbüchtligen Frieden abzuschließen.

Keine Vereinträchtigung der Deutschen in Brasilien beabsichtigt?

Eine brasilianische Erklärung in Berlin.

W. T.-B. Berlin, 18. April. Wie wir von ausländischer Seite erfahren, versicherte die brasilianische Regierung, daß sie nach dem Abbruch der Beziehungen zu Deutschland Eingriffe in die persönliche und wirtschaftliche Existenz der Deutschen nicht beabsichtigt.

Der Krieg gegen Italien.

Drei italienische Flugzeuge erbeutet.

W. T.-B. Wien, 18. April. Eines unserer Seeflugzeuge wurde bei einer gelungenen Aufklärungsunternehmung in der Nord-Adria von mehreren feindlichen Flugzeugen angegriffen und mußte wegen Beschädigung im Luftkampf niedergehen. Drei italienische Flugzeuge, die sich des unterigen Bemächtigten wollten, fielen in die Hand unserer Torpedoeinheiten, welche den eigenen Flieger wohlbehalten bergen und vier italienische Flieger, 8 Offiziere und einen Unteroffizier gefangen nahmen. Flottenkommando.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 19. April. (Drahtbericht.) Generalstabsbericht: Mazedonische Front: Noch harter artilleristischer Vorbereitung gingen unsere und deutsche Truppen gestern bei Einbruch der Nacht zum Angriff auf Isydowena Stena, westlich der Vitlika (Monastir), über und vertrieben den Gegner endgültig aus den Schützengräben, die sie in den Märzkämpfen verloren hatten. Der Gegner machte zwei Gegenangriffe; beide wurden mit blutigen Verlusten abge schlagen. Wir erbeuteten einen Minenwerfer, 4 Maschinengewehre und 5 Schnelldegenwehre und nahmen 8 französische Offiziere und 20 Mann gefangen. Im Ternaboden vormittags ziemlich heftiges Mienenfeuer auf der Höhe 1050. Ungefähr zwei Büge des Feindes gingen gegen unsere Posten südlich von Gerozes vor und wurden durch Feuer abgewiesen. Westlich des Dorfes Vernevesje in der Secres-Ebene verjagten einige schwache feindliche Mitrillien-

gen vorgezogen, wurden aber durch unser Feuer aufgehalten. — Rumänische Front: Infanterie- und Maschinengewehrfeuer bei Tulcea. Schwächeres Geschützfeuer auf Jaccza.

Die Ereignisse in Griechenland. Der Rücktritt des Kabinetts Zumbros unmittelbar bevorstehend?

W. T.-B. Athen, 19. April. (Drahtbericht. Reuter.) Man glaubt, daß die Demission des Kabinetts bevorsteht.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 17. April. Amtlicher Dreesbericht. Trakfront: Am Euphrat wurde eine 60 Mann starke englische Truppe beim Übergang über einen Kanal von britischen Truppen von uns erfaßt und vollständig aufgehoben. — An der Tigris- und an der Diarabfront: Letztere besondere Ereignisse: An der persischen Grenze östlich von Sulei Kanet wurde eine feindliche Schwadron in östlicher Richtung zurückgetrieben. Hierbei wurden viele Tiere und Ausrüstungsstücke erbeutet. — Kaukasusfront: Außer starkem Artilleriefeuer gegen den linken Flügelabschnitt nur vereinzelte Patrouillengefächte, die durchweg zu unseren Gunsten verliefen. An der kleinasiatischen Küste wurde die offene Stadt Karmires von feindlichen Schiffen bombardiert. 5 Kinder, 4 Männer sind tot, 2 Kinder, 5 Männer und 10 Frauen verwundet. Das war das Ergebnis dieser verheerenden Handlung. An der Sinaifront beschoß unsere Artillerie mit gutem Erfolg ein feindliches Lager. — An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Bulgarischer Besuch in Konstantinopel.

W. T.-B. Konstantinopel, 18. April. (Drahtbericht.) Der bulgarische Generalismus Schefow, Prinz April und der frühere bulgarische Ministerpräsident Radko Petrow sind hier einetroffen und auf dem Bahnhof von Ender-Pascha, dem bulgarischen Gesandten Kolushev und einem Adjutanten des Sultans empfangen worden. Die beiden Oberführer begrüßten einander überaus herzlich. Nach dem Abscheiden der Ehrentropfen stellte Vizegeneralismus Ender-Pascha den deutschen und österreichisch-ungarischen Militärdeputierten und andere höhere deutsche Offiziere vor. Schefow und Prinz April haben in Perastrasse 104 Wohnung genommen.

Der Krieg über See.

Der Kampf um Deutsch-Ostafrika.

Nach dem englischen Bericht ein Fortschritt der tapferen Verteidiger im Westafrika.

W. T.-B. Berlin, 18. April. In der ersten Woche des April gab das englische Kriegsamt folgende Zusammenfassung über den Stand der Kämpfe in Ostafrika an die Presse. Seit Beginn der Regenzeit sind die klimatischen Bedingungen solche gewesen, daß sie alle größeren Unternehmungen, besonders in den Rückenbezirken des Aufstiegslandes, verboten. Tücher sind nicht mehr in Anspruch genommen, um unsere Streitkräfte zu organisieren. Einheiten ausgetauscht und abgeteilt, welche bereits beträchtliche Zeit auf diesem nördlichen Kriegsschauplatz gedient haben, weiter am die wichtige Organisation des Transportes, die für die zukünftigen Operationen notwendig ist, zu verbessern, sowie die von den Deutschen zum Rückzug genutzten Bahnen und Straßen wiederherzustellen. Das ganze deutsche Gebiet nördlich der Zentralbahn wurde von der militärischen und vorläufigen Zivilverwaltung überhört und hat sich schnell beruhigt. Eine kleine britische Streifabteilung von ungefähr einem Duzend Deutschen mit wenigen Kikuis, die zeitweilig in die Nähe des Ostflusses drangen, vermutlich um Unruhe unter den eingeborenen Stämmen zu erregen, wendete sich schließlich zu den Nord- und Ostabhängigen des Kilimandscharo, wo sie am 25. März durch eine kleine Postabteilung mit einigen wenigen eingeborenen Soldaten nach letzterem Widerstand gefangen genommen wurde. Die deutsche Hauptmacht liegt noch südlich des Rufidji zwischen Mchaba (N) und Mchala. Ihre Vorposten sind in 5 Abteilungen mit unzureichender Besetzung.

Im Westafrika, wo die klimatischen Verhältnisse die Bewegungen nicht in dem gleichen Maße verhindern, kam es zu größerer kriegerischer Tätigkeit. Deutsche Kolonnen, die in südlicher Richtung von Kapene und den Aufstiegs-Tal vorgezogen waren, kamen mit unseren rhodesischen und Rhodes-Truppen nördlich und nördöstlich des Kwanaflusses in Gelechtskämpfe.

Die größere Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist also selbst nach amtlicher englischer Auffassung keineswegs so „erlebig“, wie der frühere engl. Oberbefehlshaber in Ostafrika Smith vor zwei Monaten bereits, d. h. bei seinem Abzug aus Deutsch-Ostafrika, glaubte behaupten zu können. Bismarck hat gerade der letzte Akt der amtlichen englischen Meldung darauf hinzuweisen, daß die deutsche Verteidigung Ostafrikas in der Gegend des Kwanaflusses gegen die schon in den Ostafrika- und Kamerun-Kämpfen schwer mitgenommenen Truppen des englischen Generals North neuerdings unter Überleitung der Führer weit östlich davon, d. h. zwischen Jirringa und Songos laufende englischen besetzten Linien wieder stabil an Boden gewonnen hat.

Die österreichische Krisis.

Von einem deutsch-österreichischen Politiker wird uns geschrieben: Seit einem frohen auf einen weißen Stuhl er hilft doch wieder in den schwarzen Stuhl! Als am 21. Dezember v. J. das Kabinett Clam-Martinich unter schweren Geburtswehen, nachdem die Kombination Epinagel noch vor Schicksalstodeschluss gescheitert war, zurücktrat, da sollte sich nach der Versicherung der österreichischen Offiziere eine Art politisch-nationaler Wunder vollziehen. Ausgerechnet Graf Heinrich Clam-Martinich, der Synthese jener tschechischen Adelsfamilie, die so leidenschaftlich für ein selbständiges Böhmen unter der „heiligen Wenzelskrone“ eingetreten war, jener tschechisch-feudalen Aristokrat, der zum intimen Kreise des Erzherzogs Franz Ferdinand gehört hatte und als Förderer der Südslawen, als Repräsentant des Trialismus galt, gerade dieser Tscheche sollte die programmatischen Forderungen der Deutschen erfüllen! Jene Forderungen, die in der Festlegung des Deutschen als Staatsprache (gerade dieser Weltkrieg hat ja die Notwendigkeit einer

solchen gemeinsamen Verkehrssprache für die Donaumonarchie klar erwiesen), in der Föderung der böhmischen Frage (Anerkennung der tschechischen Sprache als Landesprache und neue Einteilung) und endlich der Regelung der deutsch-galizischen Autonomie bestanden. Auch diese letztere Frage ist nicht minder eine deutsche als eine polnische, denn die Verleihung der Selbstverwaltung an Galizien bedingt die Ausschließung der galizischen Abgeordneten aus dem Reichsrat, wodurch die deutschen Parteien im österreichischen Parlament die Mehrheit erlangen würden.

Es hätten wirklich Reichen und Wunder geschehen müssen, wenn diese Hoffnung sich erfüllt hätte, und ich habe damals schon dargelegt, daß zu einem solchen rosenroten Optimismus, wie er an den Ufern der blauen Donau landesüblich ist, „Amerika“ ein Anlaß vorliegt, daß man nicht bloß die Danaer, sondern auch die Tschechen fürchten muß, wenn sie Besuche bringt. Freilich wurde von den Wiener Offizieren berichtet, daß Graf Clam-Martinich nicht zu den tschechischen Fanatikern, sondern zu den sogenannten schwarz-gelben Tschechen gehöre, daß er durchaus stattdessen sei, und daß er aus dem Verhalten eines wesentlichen Teiles seiner Landesleute (siehe die Hochberatsprotokolle gegen die Aramary und Genossen!) gelernt habe. Frey aller dieser Versicherungen konnte ein großer Teil der deutsch-österreichischen Politiker sein Mißtrauen gegen den Grafen Clam-Martinich und sein Programm nicht unterdrücken, und die neueste Wiener Sensation hat diesen Vorurteilen recht gegeben.

Man hat die Mißtrauen damals beruhigt, daß durch den Eintritt des Führers der deutschen Fortschrittspartei Dr. Urban als Sonderminister und des dem verfassungstreuen Großgrundbesitz in Böhmen angehörenden Dr. Baernreither als deutschen Landmannminister in das Kabinett rasche Garantien für die Erfüllung der deutschen Forderungen gegeben waren. Um so deutlicher kennzeichnet die Lage, wenn jetzt diese beiden Minister und gleichzeitig mit ihnen auch der polnische Landmannminister Bohrninski ihre Demission gegeben haben. Die ersteren, weil der Ministerpräsident den Rücktritt einberufen hat, ohne vorher, wie es in Aussicht gestellt worden war, auf dem Wege des Verordnungs 14 die deutschen Forderungen zu erfüllen, da ja ihre Durchsetzung auf parlamentarischem Wege zur Zeit als ausgeschlossen gelten muß, und der Vizeminister, weil damit auch die Neuordnung der galizischen Verhältnisse als calendas graecas vertagt worden ist.

Graf Clam-Martinich läßt verkünden, daß es mögliche politische Kreise mit Rücksicht auf die Vorgänge auf dem Gebiete der auswärtigen Politik nicht für zeitgemäß erachtet, durch Anwendung des Verordnungs 14 die sogenannten Voraussetzungen für die Einberufung des Reichsrates zu schaffen. Die Voraussetzungen selbst haben wir aufgezählt. Mit den Voraussetzungen auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, auf die Rücksicht genommen werden soll, sind natürlich die Bestimmungen mit Rußland zu einer Verständigung zu verhandeln, gemeint. Man fürchtet angeblich, daß die Anwendung des Verordnungs 14 die dem Geiste des Konstitutionalismus widerspreche, die demokratischen Elemente in Rußland mit Mißtrauen erfüllen und so etwaig Friedensverhandlungen erschweren könne. Sollten die mißliebigen politischen Kreise wirklich von dieser Überzeugung durchdrungen sein? Sollten sie sich ernstlich einreden, daß die Anwendung des Verordnungs 14 in Österreich die Puffen zum Paragrafen 11 veranlassen könnte? Es wird weiter ge-schrieben! In die Tschechen haben Müll so fallen wie die Oase immer auf die Reine. Die Deutsch-Österreicher wollen jedenfalls von dieser sonderbaren Poetik, mit der man die Neuorientierung in Österreich hinwegzuschwemmen versucht, nichts wissen, wenn auch die Vorurteile über die endgültige Stellungnahme der deutschen Parteien noch nicht abgeschliffen sind. Unter diesen Umständen ist es nicht völlig ausgeschlossen, daß die Demission der drei Minister die man freilich noch zum Bleiben zu bewegen sucht, zu einer Gesamtkrisis des Kabinetts Clam-Martinich einleitet, und auf alle Fälle muß man sich auf einen sehr heftigen und stürmischen Verlauf der Debatte des Reichsrats gefaßt machen, der um den 20. Mai herum zusammenzutreten dürfte.

Ruhige Auffassung in den deutschen Kreisen.

(Drahtbericht unseres Ni.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Wien, 19. April. (ab.) In Kreisen der deutschen Abgeordneten herrscht eine ruhige Auffassung. Die deutschen Parlamentarier betonen nachdrücklich, es müsse alles geschehen, was die auswärtige Lage und die Friedensmöglichkeit erfordere. Man müsse alles andere untergeordnet werden. Man müsse verlangen, daß die Grundlage der Regierungspolitik keine Änderung erfahre. Unter dieser Voraussetzung müßten die deutschen Parteien eine Verschärfung der Regierungspolitik zu vermeiden, es sei deshalb nicht unmaßlich, daß die Demission der Minister Urban und Baernreither nicht angenommen wird und daß beide in einem Sonderbescheid des Vertrauens der Krone versichert werden.

W. T.-B. Wien, 19. April. (Drahtbericht.) In parlamentarischen Kreisen wird die innerpolitische Lage ruhiger beurteilt, besonders bei den deutschen Abgeordneten überwiegt die Anschauung, daß die Krise nicht weitergreifen werde. Den verschiedenen jetzt stattfindenden Beratungen der deutschen Parteien wird „am Montag eine Vollerberatung der deutschen Arbeitsgemeinschaft angeschlossen. Auch im Polenklub finden Beratungen statt. Dabei wird, wie verlautet, in der nächsten Zeit keine entscheidende Wendung erwartet.

Gerüchte von einem Rücktritt Lidza.

W. T.-B. Warschau, 18. April. (ab.) „Magyar Ujsag“, das Organ der Karoly-Gruppe, meldet: Am Dienstag beschloß der Ministerrat die Demission des Kabinetts. Graf Lidza reist nach Wien und wird am Donnerstag dem Monarchen

seine Demission anbieten. Hierzu ist zu bemerken, daß Graf Lidza tatsächlich nach Wien reist. Die Informationen über den Rücktritt des Grafen Lidza scheinen jedoch nur für einen Wunsch zu sein. In der Entwicklung der Ereignisse der ungarischen Politik ist mit keiner Änderung zu rechnen.

Eine albanische Fuldigungsabordnung in Wien.

Eine Ansprache Kaiser Karls.

W. T.-B. Wien, 19. April. (Drahtbericht.) Der Kaiser und die Kaiserin empfingen am Nachmittag in der Hofburg die gestern eingetroffene albanische Fuldigungsabordnung. Der Führer der Abordnung richtete an den Kaiser eine Ansprache, in der er hervorhob, daß die Bevölkerung Albanien einträchtig mit den Truppen der Monarchie in Albanien zusammenlebe, und daß Tausende seiner albanischen Brüder an den Grenzen des Landes gemeinsam mit den kaiserlichen Soldaten des Kaisers kämpften. Der Führer versicherte schließlich den Monarchen der Gefühle treuester Anhänglichkeit.

Der Kaiser erwiderte: Seitdem meine heldenmütigen Truppen unter Mitwirkung der kaiserlichen Söhne Albaniens den gemeinsamen Feind zurückgeworfen haben, ist meine Mitunterverwaltung befreit, auf der Grundlage der vollen Gleichberechtigung aller Stämme und Konfessionen unter Achtung der nationalen Eigenart und der Sprache, sowie altwürdiger Rechte und Gewohnheiten des Volkes, Vorbereitungen für die künftige Selbstverwaltung des Landes zu treffen. Ich verleihe diese Bestrebungen mit dem lebhaftesten Interesse. Ich versichere die albanische Nation meines Wohlwollens und meiner aufrichtigen Wünsche, für deren künftige glückliche Entwicklung.

Die Abordnung nahm die Worte des Kaisers mit stürmischer Begeisterung auf.

Das Königreich Polen.

Die sich stärkende Stellung des polnischen Staatsrats.

W. T.-B. Warschau, 17. April. „Dziennik Narodowy“ im Petrikau berichtet über Äußerungen des Prälaten Chelmidzi gegenüber Journalisten, woraus folgendes hervorgeht: „Ich habe“, äußerte der Prälat, „den Eindruck, daß das Verhältnis der Allgemeinheit zum provisorischen Staatsrat sich sehr zugunsten des letztgenannten verbessert hat.“ Der Prälat wies auf die Mitarbeit der Fürsten Lubomirski und Szajcha, des Grafen Taranowski und auch auf die seinige hin und führte weiter aus: „Die Beschlüsse der Tagung der Bischöfe in dieser Frage werden auch zweifellos günstig auf das Verhältnis der Allgemeinheit zum Staatsrat einwirken. Die Bischöfe haben nämlich dem Staatsrat ihr Vertrauen ausgedrückt und die Aufgabe des Staatsrats als unheimlich ernst und unterwürdig anerkannt. Die ganze Nation muß sich heute darüber Redenshaft setzen, daß die Unabhängigkeit ihr oberstes und auch durchführbares Programm bildet. Darum erkennen auch die Bischöfe die Erlangung der Unabhängigkeit als Hauptziel weiterer Politik an und sind bereit, sowohl durch Gebete wie durch Taten diejenigen zu unterstützen, welche die Verwirklichung dieses Programms anstreben.“ Das Blatt schließt folgende Bemerkung an: Diese Meinung des erfahrenen Politikers und hohen kirchlichen Würdenträgers ist sehr bezeichnend und bildet den Beweis einer echten Umwälzung in den Anschauungen gewisser Kreise des Königreichs, welche in vieler Beziehung eine entscheidende Rolle spielen.

Die Einführung der polnischen Markwährung.

W. T.-B. Warschau, 18. April. Der Generalgouverneur erließ eine Verordnung über die Währung im Generalgouvernement Warschau, welche am 26. April in Kraft tritt. Danach hört der Rubel auf, im Generalgouvernement gesetzliches Zahlungsmittel zu sein, und an seine Stelle tritt die polnische Mark. Es ist verboten, Rechtsgeschäfte, die Geldzahlungen zum Gegenstand haben, in Rubeln zu leisten und private und öffentliche Urkunden auf Rubel auszustellen. Der Umrrechnungskurs ist auf 1 Rubel gleich 2,18 M. festgesetzt; der polnischen Mark gleich steht die Reichsmark. Für Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung ist eine Geldstrafe bis zu 100 000 polnische Mark und Gefängnis bis zu 5 Jahren festgesetzt.

Deutsches Reich.

Zur Frage der Schaffung eines Reichsministeriums.

Br. Berlin, 19. April. (Fig. Drahtbericht. ab.) Der Berliner Börsenkurier gibt heute einen großen Teil des vom „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlichten Artikels aus der Feder seines Berliner Vertreters wieder, der in nachdrücklicher Weise für die Schaffung eines verantwortlichen deutschen Reichsministeriums eintritt. (Rz. 106 unseres Blattes, Morgen-Ausgabe vom 18. April. Schriftl.) Der „Börsenkurier“ schließt sich vorbehaltlos dieser Forderung an und schreibt: Wir möchten nur wünschen, daß über die angelegene Frage in gleich ruhiger und sachlicher Weise überall geschrieben und sie einer recht baldigen Lösung zugeführt würde. Das Reich könnte durch eine parlamentarische Stärkung nur gewinnen.

Sonderfrieden und Sozialdemokratie.

Die Ansicht des dänischen sozialdemokratischen Ministers Stouring, daß die Sozialdemokratie einen deutsch-russischen Sonderfrieden nicht zu fördern habe, wird verurteilend in Deutschland nicht geteilt. Denn der „Vorwärts“ läßt der Wiederholung jener Ansicht folgende Erläuterung folgen: „Das Endziel ist der allgemeine Frieden, aber die Bewegung, die das Endziel erreichen wird, könnte unter Umständen einen Sonderfrieden zur Voraussetzung des allgemeinen Friedens machen. Der Fall ist denkbar, bricht ein großer Krieg aus dem Kriegszustand zu wird das ganze Volk zum Erliegen getrieben.“ — Der Schlußfolgerung dieser Auffassung kann sich kein Unbefangener entziehen.

Ausbildung türkischer Lehrlinge in Deutschland.

W. T.-B. Konstantinopel, 17. April. Der „Osmänische Lloyd“ meldet: 380 türkische Lehrlinge begaben sich nach Deutschland...

Der künftige Münchener Kurier.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.) Kr. Kurier, 18. April. (ab.) „Echo de Paris“ erfährt aus Rom...

Rückkehr deutscher Kriegsinvaliden aus Rußland.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 18. April. (ab.) Die Invalidentransporte aus Rußland nach Norwegen haben begonnen...

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

hat der Gouverneur der Festung Mainz von Hütting, General von Artillerie, folgende Verordnung auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand...

Das Fleischfleisch.

Wie aus der Magistrat zu der Fleischverteilung in dieser Woche mitteilt, ist die Bezirksfleischstelle nicht in der Lage gewesen, der Stadt Wiesbaden so viel Vieh zuzuführen...

Keine Befreiung oder Zurückstellung vom Hilfsdienst.

Die täglich beim Kriegsarbeitsamt einlaufenden Gesuche um Befreiung oder Zurückstellung vom Hilfsdienst geben dem Kriegsministerium Veranlassung, auf folgendes hinzuweisen:

Eine Befreiung oder Zurückstellung kennt das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst vom 5. Dezember 1916 überhaupt nicht. Wegen die auf Grund des § 7 des Gesetzes erlassene besondere schriftliche Aufforderung können der Hilfsdienstpflichtige oder sein bisheriger Arbeitgeber bei dem Ausschuss...

Der Kommunalhaushalt des Regierungsbereichs Wiesbaden, der demnächst zusammentritt, zählt zurzeit 73 Mitglieder, von denen allein 24 auf Frankfurt entfallen...

Kriegsanklage. Mit welchem Verständnis feißt bei den Soldaten die Kriegsanleihe Aufnahme fand, ergibt sich daraus, daß, wie der gestrige Blickzug zeigt, bei dem Ge-...

bataillon Reserve - Infanterie - Regiments Nr 87, Wiesbaden, 600 659 M. für die 6. Kriegsanleihe gezeichnet wurden. Ein erfreuliches Resultat, wenn man berücksichtigt, daß die Zeichnung von Soldaten erfolgte, die meistens schon über zwei Jahre unter den Fahnen stehen...

Kurbau. Auch das materielle Ergebnis ist mit dem künstlerischen Erfolg, den die vereinigten Orchester des Königl. Theaters und der Stadt Wiesbaden mit dem großen Sonderkonzert am 14. d. M. erzielt haben, gleichen Schritt gehalten...

Personal-Nachrichten. Den Oberlehrer n. D. Professor Zeiß in Wiesbaden und Professor Meyer in Diebrich a. Rh. wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Kleine Notizen. Die Abteilung 3 des Kreisamtes vom Roten Kreuz sucht laut Anzeige im Anzeigenteil dieses Blattes einen größeren Raum zu mieten, der für die Papierammlung des Roten Kreuzes geeignet ist.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Festen-Theater. Am Samstag und Sonntagabend wird die mit so starkem Beifall aufgenommene Jubiläums-Vorstellung „Die Ranne des Berkebeck“ von Goethe, „Ein Ehrenhaubt“ von Füllte und „Die Lore“ von D. E. Hartleben wiederholt...

* Konzert. Der Vorkonzertabend des Wiesbadener Frauenchora findet erst Samstag den 20. April, abends 8 Uhr, im Hoftheater statt...

Neues aus aller Welt.

Schweres Eisenbahnunglück bei Augsburg.

W. T.-B. Augsburg, 18. April. (Amtlich. Drahtbericht.) In der Station Kammhofen stieß gestern abend um 10 Uhr der von Augsburg nach München fahrende Schnellzug D. 53 mit dem von München kommenden gemischten Zug 926 zusammen...

Die Opfer. W. T.-B. Augsburg, 19. April. (Amtlich. Drahtbericht.) Von den bei dem Eisenbahnunglück in Kammhofen ums Leben gekommenen sind bisher 14 Namen festgestellt: 1. Thomas Dohle, 1. Ersatzbataillon, 3. Infanterie-Regiment, Besatzungskompanie, Berchtesgaden; 2. Heinrich Badgahner, Landsturm-Infanterie-Ersatzbataillon, Augsburg, Refrondement; 3. Gert. Koch, 2. Ersatzbataillon 4. bayrisches Feldartillerie-Regiment, Garnison Mindelfingen; 1. Friedrich Rauch, technisches Betriebsbataillon, Komp. B.; 5. Korporal Karl Wenzler, österreichisches Militärkommando; 6. Joseph Ott, Reserve-Infanterie-Regiment, 5. Komp., beurlaubt nach Bief.; 7. Joseph Rouzer, 7. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillon, 2. Komp., Augsburg; 8. Joseph Worle, Landsturmmann, 1. Ersatzbataillon 3. Infanterie-Regiment, 7. Komp.; 9. Georg Wiedemann, 2. Reserve-Infanterie-Regiment München, beurlaubt nach Haber; 10. Georg Stanz, 1. Armeekorps, Betriebsabteilung 1, 3. Komp. der Handwerker; 11. Josef Dollinger, Landsturmmann, 1. Ersatzbataillon, 3. Infanterie-Regiment, Augsburg; 12. Ernst Bahle, Kaufmann, Elektricitätsindustrie, München; 13. A. W. S. Weizer in Berlin, Elektrotechniker; 14. Viktor Johann Winkeim, München. Die Verbliebenen betragen weiterhin getöteten Soldaten, 3 Soldaten, eins Zivilist, zwei Damen und einem Kind konnten bisher nicht festgestellt werden.

Neuer Scherffall im Schwarzwald. W. T.-B. Freiburg i. Br., 17. April. (Drahtbericht.) Im Schwarzwald fand im Laufe der Nacht und heute vormittag wieder große Schneemengen niedergegangen. Der Schnee liegt stellenweise 60 Zentimeter hoch.

Handelsteil. Reichsbank-Ausweis.

Die Entwicklung des Ausweises der Reichsbank in der Zeit vom 7. bis 14. April darf als recht befriedigend angesehen werden. Die Kapitalanlage hat sich nämlich, nach der in der Vorwoche eingetretenen Entlastung um 1657 Mill. M., von neuem um 586.3 auf 3996.9 Mill. M. verringert, wovon auf die bankmäßige Deckung 3652.3 gegen 3941.5 Mill. M. am 7. April entfallen.

Um so erfreulicher ist die diesmalige Verminderung, die man sich zum erheblichen Teil so zu erklären haben wird, daß das Reich aus seinem Guthaben bei der Bank

weitere Abdeckungen von Schatzscheinen vorgenommen hat, infolge dessen mußte der Betrag der fremden Gelder sich ermäßigen, doch ist diese Abnahme weit geringer als die Entlastung der Kapitalanlage, denn sie beläuft sich auf nur 128.1 Mill. M., so daß die fremden Gelder nunmehr 4691.8 Mill. M. betragen.

Der Notenumlauf hat sich im Zusammenhang mit den Einzahlungen auf die Kriegsanleihe um 199.5 auf 8359.6 Mill. M. verringert. Außerdem sind 32.2 Mill. M. Darlehenskassenscheine aus dem Verkehr in die Reichsbank zurückgepflossen. Insgesamt hat sich der Bestand der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen von 336.3 auf 428.3, mithin um 91.4 Mill. M. erhöht, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Darlehnsbestand der Darlehnskassen sich um 59.2 auf 428.9 Mill. M. vermehrt hat.

Wochenausweis vom 14. April.

Table with columns for Aktiva, Passiva, and various financial items like Metall-Bestand, Reichskassen-Scheine, etc.

Gründung eines Wirtschaftsverbandes für das Baugewerbe.

§ Berlin, 19. April. Gestern hat hier die Gründung eines deutschen Wirtschaftsverbandes für das Baugewerbe stattgefunden, dem sich sofort eine große Anzahl von Bezirkswirtschaftsverbänden in allen Teilen des Reiches angeschlossen hat.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table listing exchange rates for various countries like Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Amtlicher Wechsel-Zinsfuß.

Table showing exchange rates for Berlin, Amsterdam, London, etc.

Banken und Goldmarkt.

Die Kriegsanleihezeichnungen bei der Nassauischen Landesbank. Das Zeichnungsergebnis bei der Nassauischen Landesbank und Sparkasse hat diesmal (wie bereits in unserer Dienstag-Abend-Ausgabe hervorgehoben) die stattliche Summe von 56 Millionen erreicht.

Wettervoraussage für Freitag, 20. April 1917.

Table with weather forecast for Friday, 20. April 1917, including temperature and wind direction.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Jägerberg. Druck: J. Jägerberg. Redaktion: J. Jägerberg. Druck: J. Jägerberg.

Matratzendresse, Martisendresse, Gurten, Napof, Wolle, Roßhaar, Federleinen, Schächter, sowie alle Polsterartikel gegen guten Preis zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Schwarze Kleidung als Spezialität der Firma stets in großer Vielseitigkeit auf Lager. Bestellungen werden sofort erledigt. S. GUTTMANN Telefon 6365

Verzogen nach Wellritzstr. 51, II. Frau Selbner, Hobamme. Telefon 2656. Hosenträger. Kräftige Halb-Hosenträger und starke, selbstverfertigte Handschuhe u. Rittfärberei billigst bei Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Bekanntmachung! Gegen sof. Kasse kaufe ich anterk. hü geliche u. Herrschaftsmöbel, sowie ganze Wohnungs- und Villeneinrichtungen gegen höchste Bezahlung. Otto Kannenberg, Walramstraße 27. Osram-1/2-Wattlampen Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

2-3 Schüler des Enjeum (9-11jährig), können noch teilnehmen. Beaufsichtig. der schriftl. Hausaufgaben u. Nachhilfe tagl. von 2 1/2-4 Uhr, per Monat 15 Mt. Anm. Dohheimer Straße 20, 2. La Mottenmittel in noch großer Auswahl. Drogerie Sade, Taunusstraße 5. Ochsen-Extrakte wieder frisch eingetroffen, sowie feinste Bouillon-Würfel. Fr. Michel, Bleichstr. 21, I. Garantie für 100-120 Eier 25 Pf. Drogerie Sade, Taunusstraße 5. Feinschneide- und tragende Riegen bei großer Auswahl billig. Platter Straße 130, Aug. Nibel. Tel. 1793.

Sie erhalten die echte Athenlaedl's Eisenflatur (be. 3 Kräftigungsmittel) Flacon Nt. 250, in der 418 Drogerie Wadenheimer, Ecke Bismarck- u. Dohheimer Str. Tafel-Äpfel abzugeben. Wegner, Sonnenb., Raif.-B.-Str. 5. L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Kontor: Langgasse 21 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle Trauer-Drucksachen. Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungs-Karten mit Trauerband, Todes-Anzeigen als Zeitungs-bellagen, Nachrufe u. Grabreden-Aufdrucke auf Kranzsohellen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am 17. d. Mts. im 69. Lebensjahre unser lieber Neffe, Better, Onkel und Schwager, Ernst Edler v. Seyfried, Major a. D. und Doktor der Philosophie, Ritter des Eisernen Kreuzes von 1870 und anderer hoher Orden. Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, Schw. Gmünd, Berlin, Wiesbaden. Trauerfeier und Einäscherung Freitag, den 20. d. Mts., 11 Uhr vormittags, Krematorium Südfriedhof. 417

Kapitalist! sucht sich an einem bereits bestehenden kleineren Munitions-Unternehm. das vergrößert werden kann, zu beteiligen. Es müssen bereits Lieferungen erfolgt sein, und auch Verbindungen zu weiteren Lieferungen bestehen. Es kommen auch sonstige lukrative Unternehm. in Frage. Offerten u. T. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Fortsetzung des Verkaufs in Sommer-, Trauerhüten, Putzartikeln, sowie Schirmen, Handschuhen u. Modewaren zu ermäßigten Preisen. Hüte werden umgespreßt und garniert. Mina Astheimer, Webergasse 7.

Wiedersehen war seine und unsere größte Hoffnung. Den Heldentod fürs Vaterland fand am 2. Ostertag infolge Granateinschlag mein innigstgeliebter Mann, der treubeforgte Vater unserer Kinder, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Better, August Klein Landsturmmann im Alter von 40 Jahren. In tiefer Trauer: Frau Mina Klein, geb. Schäfer, nebst Kindern, Ludwig und August, und allen Angehörigen. Wiesbaden, den 19. April 1917. Rauenhaller Straße 9.

Dieses Familienhotel sucht für sofort energisches vertrauenswürdiges Fräulein, das schon in besseren Häusern tätig gewesen ist, als Haushälterin. Zuschriften mit Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe der Gehaltsanspr. u. B. 743 an den Tagbl.-Verlag. Jüngeres Kinderfräulein, welches als Kindergärtnerin ausgebildet ist, wird für christlich-deutsches, feines Bürgerhaus in Steiermark (Landhädtdchen) zu 2 Kindern u. zur Unterstützung der Hausfrau (Nähen usw.) gesucht. Gute Verpflegung, Familienanschluss u. entsprechender Lohn. Bewerberin soll heiteres, gebildetes Wesen haben u. aus guter Familie sein. Anträge — möglichst mit Zeugnissen — an Schichtknecht, Dohheimer Str. 43, I. oder Hotel Quisisana, Zimmer 205. Tüchtige Flaschenapfel-Cassiererinnen, Zieherinnen u. Stemplerinnen finden dauernde Beschäftigung. Erste Metzger Metallapfel-Fabrik. Mainz, Bombardierstraße 15. Verloren am Freitag gegen 2 Uhr von Hildner Str. bis Wälderbahnhof ein gebrauchtes Umhängesack. Bitte abzugeben Dohheimer Straße 150, 2 r. Lederhandschuh verloren bei Kersbergbahn. 3 Mark Silberling. Hotel Kersberg.

Heute entschlief sanft nach langem, mit vieler Geduld getragenen Leiden unsere herzensgute Frau und Mutter Auguste Lipp geb. Schmidt im Alter von 58 Jahren. August Lipp, Emma Lipp. Wiesbaden (Wellritzstraße 46), den 18. April 1917. Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute nacht entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 63. Lebensjahre, meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte, herzensgute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Eva Mouha geb. Rauth. In tiefem Schmerz: Adolf Mouha, senior Adolf Mouha, junior, z. Zt. im Felde, und Familie Annie, Hermine und Else Mouha. Wiesbaden, Blücherstraße 17, Frankfurt a. M., Oberingelheim a. Rh., Leipzig, den 18. April 1917. Die Beisetzung findet von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus am Samstag, den 21. April, nachmittags 4 Uhr, statt.

Nur noch 3 Gratistage

Freitag **Samstag** **Sonntag**

Jeder der sich (ganz gleich in welcher Preislage) an diesen Tagen bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30 x 36 cm).

12 Visites matt v. M. 4.50 an	12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts . . 4.90

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

Samson & Cie. G. m. b. H.

12 Postkarten von 1.90 Mk. an	12 Viktorien matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzeln 9 Mark.

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

Tel. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

Fleischzulage.

Nach Ziffer 2 unserer Verordnung über die Einführung der Zusatzfleischkarte können Selbstversorger (Hausschlachtungen) nur dann Zusatzkarten erhalten, wenn ihnen Reichfleischkarten zum Bezuge kleiner Mengen frischen Fleisches belassen sind, und zwar darf für jede dem Selbstversorger belassene Reichfleischkarte nicht mehr als eine Zusatzkarte beantragt werden.

Sollten einigen Selbstversorgern entgegen dieser Bestimmung zu viele Zusatzkarten ausgehändigt sein, so ist es ihnen nicht gestattet, auf diese Karten Fleisch zu beziehen. Sie haben vielmehr die zuviel erhaltenen Karten mit allen Abschritten versehen von Samstag, den 21. April bis Mittwoch, den 25. April, im ehemaligen Museum, Zimmer 41, zurückzugeben.

Zwischenhandlungen, insbesondere unberechtigter Fleischbezug, werden strafrechtlich verfolgt.

Der Umtausch von Zusatzfleischkarten in **Gasthausfleischkarten** kann von Samstag, den 21. April ab in Zimmer 34 des ehemaligen Museums vorgenommen werden.

Wiesbaden, den 18. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden der amtlichen Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene sind bis auf weiteres an folgenden Tagen:

Montag, Dienstag, Samstag, vormittags 9^{1/2}—11^{1/2} Uhr.

Geschäftsstelle: **Wilhelmstraße 24/26**, II. Stock, Zimmer Nr. 51 und 55.

Amthliche Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene.

Krieger- u. Militärverein.

Gegründet 1879.

Samstag, den 21. d. Mo., abends 8^{1/2} Uhr:

Jahres-Versammlung

im Vereinslokal „Deutscher Hof“, Golbgasse 4. Unter anderem: Ehrung einiger Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Frisch eingetroffen:

Echter Rheinsalm

frisch und geräuchert,

Lebendfr. Lachsforellen

und **Bachforellen** in allen Grössen

zu billigsten Tagespreisen in

Frickel's Fischhalle, Grabenstr. 16, Fernspr. 778 u. 1362

Den besten und billigsten Pfefferminz-, Kamillen- und Deutschen Tee, sowie alle andere

Heilkräuter und Tees erhalten Sie im Spezialgeschäft **Kneipphaus, Rhei. Nr. 71.**

Stroh Hüte

werden z. Uniformen angenommen. Umarbeiten getr. Hüte bei billiger Berechnung. Große Auswahl in Formen und allen Zutaten. **M. Schals, Beckstr. 2, Nobe.**

Banamarinde

nochmals eingetroffen; nur solange Vorrat reicht. **Trogerie Moebus, Taunusstr. 25.**

Haar-Arbeiten.

Zöpfe, Chignons, Scheitel und alle Arten Haar-Arbeiten werden aus prima Schmitthaar angefertigt. Bes. Arbeiten aus naturgrauen und weissen Haaren, wie auch Reparatur. Gediegene Arbeit, billige Preise bei **C. Brodmann, Haarhandlung, Rheinstr. 34, Gartenhaus I.**

Kurhaus-Veranstaltungen

am Freitag, 20. April.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmmer.

- Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Morgiane“ von B. Scholz.
 2. Schmeliedler aus dem Musikdrama „Siegfried“ von Wagner.
 3. Großer Marsch in H-moll von Fr. Schubert.
 4. Vorspiel zum V. Akt aus der Oper „König Manfred“ von C. Reinecke.
 5. Ouvertüre zur Oper „Benvenuto Cellini“ von H. Berlioz.
 6. Melodie von A. Rubinstein.
 7. Ungarische Rhapsodie Nr. 1, F-dur von Fr. Liszt.

- Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Der König hats gesagt“ von L. Delibes.
 2. Fackeltanz in Es-dur von Moszkowski.
 3. Aschenbrödel, Märchenbild von F. Bendel.
 4. Sorenade von H. Geist.
 5. Melodie religioso für Orchester, Harfe und Orgel von J. Kwast.
 6. Ouvertüre z. Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
 7. Fantasie aus der Oper „Tief-land“ von E. d'Albert.

Welt-Defektive u. Privat-Ausfunftei „Kosmos“

Wiesbaden, Luisenstraße 22. Größtes Institut. Telephon 4180. la Referenzen.

Beethoven-Konservatorium.

Beginn neuer Kurse. Anmeldungen erbeten: Friedrichstrasse 48 III. H. G. Gerhard.

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie od. aus jedem Gruppenbild, auch von Zivil in Feldgrün, werden billigst ausgeführt. Emalbilder für Broschen etc. **Frieda Simonsen, Rheinstr. 56 (früher Rheinstr. 60).**

Umpressen, Umarbeiten, Garnieren.

Aparte Ausführung. **Damen-Hüten.** Anerkannt beste Bezugsquelle von **Jenny Matter, Bleichstrasse 11.**

Sette.

Anstalts-Lebertran ersetzt bei Alt die fehlenden Fette und Dese. **Schüdenhof-Apothek, Langgasse 11.**

Plakate:

Wohnung zu vermieten auch mit Angabe der Zimmerzahl auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der **L. Schellenberg'schen * * *** Hofbuchdruckerei Langgasse 21.

Welt. Mah.-Garnitur m. Schinerei: Sofa, 6 Stühle, 1a Röhrl. u. r. Tisch, f. 175 Mk., alt. Kom. 50, Röhrlisch 30, u. Sessel 30 Mk. preiswert zu verl. vormittags. Näh. im Tagbl.-Beri. Jw

Partie Chin. Blüten-Tea

absaug. Ritselstraße 24, Papierlab. **Eine Partie große starke Weidenkörbe** abgegeben **Emier Str. 10, Vorderhaus Parterre.**

Brillanten, Perlen,

Schmuckfächer, Pfandschreine, Löffel, Gabeln, Aufsätze, Leuchter lauft zu hohen Preisen. **A. Geizhals, Webergasse 14.**

Hofhund,

überlässiger Wächter, sofort zu verl. **Lohringer Straße 30, Part.**

Brillanten u. Perlen

kauft zu hohen Preisen **Rosenau, Marktplat 3.**

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan,

als Tassen, Figuren u. Uhren lauft zu guten Preisen **Rosenau, Markt- plat 3. Telephon 6584.**

Antike Möbel, antike Porzellane, auch figurliche Gegenstände, sowie Standuhren lauft zu hohen Preisen

Frau Luftig, Taunusstr. 25.

Sur Möblierung eines Pensionats werden gesucht 20 kompl. Freundenzim. mit 1 und zwei Betten, Speises., Wohn-, Herrens- u. Küche. Die Möbel werden auch einzeln angekauft bei guten Preisen. Off. u. B. 729 an den Tagbl.-Verlag. **Kaufe Reis Möbel, Einrichtungen, sowie einzelne Stücke. F. Darmstadt, Frankenstrasse 25.**

Zentrifuge,

auch reparaturbedürftig. lauft **H. Düser, Wiesbaden, Friedrichstraße 10.**

Zu Altermiete für sofort oder später **fehl. 5-Zimmer-Wohnung,** Zentralheizung, Bad, elektr. Licht, Gas absaug. **Geisbergstraße 2, 1.**

Im Theatersaal:

Waldhalla

Samstag und Sonntag: Gastspiel des beliebten Schauspielers

Fritz Schlotthauer

vom Stadttheater Mainz

zu Gunsten des Kreiskomitees vom Roten Kreuz.

NB. Man sichere sich frühzeitig gute Plätze (Fernruf 813).

Die Direktion.

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 7.)

3 Zimmer.

Schillerstr. 25 gr. 3-Z. B. 4541
Schillerstr. 3, Dth., 3-Z. B. auf
gleich zu verm. Ndh. das beim
Hausmeister Raus oder Theodor
Schnell, am Römertor 4. 778
Eckstr. 3-Nim.-Wohn., 8. Et., Gas,
Bad, elektr. Licht, 800 Mk. Ndh.
Rohr. Bismarckstr. 2, B. bei Carlens.
Schwalbacher Str. 6 mod. 3-Zim.-
Wohn. zum 1. Okt. Ndh. 3 L. 685
Schwalbacher Str. 26 3-Zim.-Küche,
Keller, ev. Pflanzl., sofort od. später.
(400 Mk. ohne Pflanzl.) 876
Schwalbacher Str. 55, 1. Et., eine
3-Zim.-W., Küche, 2 Bäder, auf
1. Juli. Ndh. ebener Erde. 726
Schwalb. Str. 57 id. geräum. 3-Z.-
Wohn., Bad, Speisek., Ndh. 2 r.
Seerosenstr. 3 3-Zim.-W. B. 4028
Seerosenstr. 6, Bel.-Et., 3 Zimmer,
2 Bäder, Gas, Elektr., Bad, i. o. p.
Seerosenstr. 8, 3-Zim.-W. auf
1. Juli, ruh. Etagen-Wohn. B. 4007
Steingasse 14 3-Z.-W. N. S. P. 513
Steing. 34 3 Z. u. R., 400 Mk. 514
Stiftstr. 3, 3-Z., 3 B., i. o. p.
Stiftstr. 24 3-Zim.-Wohn., elektr.
Licht, Bad u. Zubehör. 589
Stiftstr. 28, Ede. Wilhelmstr., 3-Z.
3-Zim.-Wohn. sofort od. später. 515
Tannustraße 17 3 Zimmer mit
Küche zu vermieten. 516
Tannustraße 44, Part., 3-Zim.-W.
sof. od. spä. zu v. Ndh. 2 Et. 517
Tannustraße 64 (Eckstr. 8-Zimmer-
Wohn. mit Zub. sof. od. spä. 518
Wahrstr. 13, Part., 3-Zim., auch
für Geschäftszwecke zu verm. B. 4029
Wahrstr. 23 3-Z.-W., Juli. B. 4066
Wasserstr. 3, Dth., schöne, ganz
neu herger. 3-Zim.-Wohn. preis-
wert zu verm. Ndh. bei E. Müller,
Vorderhaus 2. Stod. B. 4947
Waterloostr. 4, 2 r., 3-Zim.-W. zum
1. Juli zu verm. Ndh. 2 r. B. 5241
Waterloostr. 5 schöne 3-Zim.-Wohn.
zu verm. Ndh. Part. B. Grob. B. 4853
Weberstr. 16 3 Z. Küche, Kam. u.
Zub., sof. zu verm. Ndh. 520
Weberstr. 3, 1. 3-Zim.-W. sonnen-
seitig zum 1. Juli. Anzusehen
von 10-4 Uhr. 750
Weichenburgstr. 10 3-Z.-W., D., sof.
Weichenburgstr. 48, Part., 3-Zim.,
u. Küche, Ndh. 2 Et.
Weichenburgstr. 55, 3-Z.-W., 1. Juli.
Werberstr. 9, 1. 3-Z.-W., sof. od.
spät. zu verm. Ndh. 2 r. B. 4081
Werberstr. 10, 1. 3-Zim. u. Küche
u. 2 Bäder, sof. od. spä. zu verm.
Ndh. beim Hausmeister. B. 4082
Weichenburgstr. 18, Dth., 3-Zim. u. R.
sof. Ndh. Ringbach 1. Et. B. 48877
Wilhelmstr. 16, Dth., Dacht., 3-Zim.
u. Küche auf sofort od. später
zu verm. Preis 800 Mk. Näheres
Rothbar Deck. 523
Winkler Straße 9, 3-Z. 3 Zimmer u.
Zubehör., 1. Juli. 734
Wirthstr. 24, 3-Z.-W., sof. od. sp.
Ndh. bef. zwischen 2 u. 6 Uhr.
Wirthstr. 31, 3 Et., 3-Zim., Küche u.
Zubehör., Näheres daselbst. 664
Zimmermannstr. 1, 2, 3-Z.-W., Gas,
Elektr., auf 1. Juli. N. P. B. 4789
Zimmermannstr. 3 große 3-Zim.-W.,
Dth., sof. od. spä. Ndh. 2 r. 524
Sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. zu
verm. Ndh. Johannisstr. 22, 1. 525
3-Zim. u. Werkst. i. Dth. m. Torf. m.
Nebenr. der Hausmeisterstelle
zu verm. Ndh. Johannisstr. 21, 1 r. 870
Wegen Wegs (Eckstr.) 3-Z.-W.,
Bad, viel. ab., 15. 5. od. sp.
zu verm. 500 Mk. Schwanen-
str. 13, 2 r.
4 Zimmer.

Dohheimer Str. 6, 1, 4-Z.-Wohn. 549
Dohheimer Str. 42 4-Zim., großes
Wohng. u. Zubeh. zu verm. Anz.
3-5 Uhr. Ndh. Nr. 46, B. B. 4535
Dohheimer Str. 52, 3. 3-Z. B.
sof. od. spä. Ndh. 2 Et. 1. 788
Dohheimer Str. 57, 1, 4-Z.-W., 2 R.,
i. o. p. N. Doh. Str. 74, 1. 542
Dohheimer Straße 86, Dth., 4-Zim.-
Wohn. Ndh. Doh. Str. 63. B. 4087
Dreizehnenstr. 10, 3. 3-Zim. 4-Zim.-
Wohn. mit reichl. Zubehör.; entl.
auch Büro u. Lagerraum. Ndh.
Bismarckring 18, Part. B. 543
Ellenbogengasse 13, 1, 4-Zim. m. Gas
u. Elektr. bei Schneider.
Ellenbogengasse 15, 2, 4-Zim.-Wohn.
mit Zubehör. (elektr. Licht) zu verm.
N. S. Einnenlohl. 889
Eckstr. 6, 3. 4-Z.-W. N. P.
Friedrichstraße 8, Dth., 3. 4-Z.-W.,
sof. od. spä. zu verm. Ndh. beim
Hausmeister, Hinterbau. 545
Gartenstr. 25 zwei 4-Z.-W., L. S.
Göbenstr. 2, 1, 1. gr. 4-Zim.-W. mit
allem Komfort a. pl. od. sp. B. 4778
Göbenstr. 12, 1. 1, 4-Z.-W., Bad, Gas
u. Elektr., kein Dth. Ndh. das. 547
Göbenstr. 15, 2, 4-Zim.-W. sof. od.
später. Schicht 9-1 Uhr. B. 3790
Goethestraße, Ede. Moritzstr. 56, 1.
4-Zim. u. reichl. Zubeh. N. P. 548
Gulbau-Abelstraße 10, 1. 1. 3-Zim.
4-Zim.-Wohn. zu verm. 549
Gulbau-Abelstraße 15 4-Z.-W., Bad,
Gas, Elektr., sof. od. spä. Ndh. 2.
Herderstraße 15, 1 Et., 4-Zimmer u.
Zubehör., sofort od. später. 550
Herderstr. 17 4-Z.-W. Ndh. P. L. 808
Herzogenstraße 19, 2, 4-Zim. 551
Johannisstr. 18 4. od. 5-Z.-Wohn.
mit Garten zu vermieten. 782
Johannstr. 18, 1, 4-Zim. u. Zub. Ndh.
das. Part. u. Luisenstr. 19. 552
Karstr. 9, 1, 4-Zim. mit Zubeh. auf
sof. od. später. Ndh. Part. 553
Karstr. 35 (Eckstr.) 4-Zim.-Wohn.
mit Zubeh. auf 1. Juli, auf Wunsch
früher, preiswert zu verm. Ndh.
daselbst 1. Etage rechts.
Karstr. 37 gr. 4-Z.-W., Ballon,
Zub., i. o. p. 8. Et. Ndh. 1 L. 554
Karstr. 41 4-Z.-W. sof. od. spä. 502
Kellerstraße 11, 3. 4-Z.-W. Ndh. 13.
Kirchstr. 22, 3, 4-Zim., vollst. neu
herger., Gas, elektr. 2. R. 2. 556
Kleiststraße 8 4-Zim.-W. sofort. 430
Kleiststr. 2, Part., 3-Zim. 4-Zimmer-
Wohnung mit allem Zubeh. zu verm.
Ndh. Dth. 1. bei Müller.
Körnerstr. 5 (Eckstr.) 4-Z.-Wohnungen
(Part. u. 1. Etod.) Gas, elektr.
Licht, Bad, Ndh. bei Seel. 3. 557
Langgasse 27 4-Z. u. 2. 3. 1. Et.,
sof. od. spä. Ndh. Golda. 18, 2 L. 559
Langgasse 54 4-Z.-W. m. 3. ev. mehr
im 1. Etod. gleich od. später zu
verm. Ndh. im Sattlerhof. 659
Lehrstr. 19, a. b. Bergl., 3. 4-Z.-W.,
Gas, Elektr., sofort od. später. 560
Poreleierung 5 4-Zim.-Wohnung
auf sof. od. später zu verm. 561
Luisenstr. 17, 1, 4-Zim.-Wohn. 655
Luxemburgplatz 2 4-Zim.-W. 1. Et.,
sof. od. später. Ndh. Part. 1. 562
Luzemburgstr. 9, 3. 4-Z.-W.,
sof. od. spä. Ndh. 3. b. Kemp. 563
Markstr. 12 4-Zim., Küche u. Zubeh.
zu verm. Ndh. Dth. 2 r.
Markstr. 21, 3, 4-Z.-W. u. B. N. P. 5.
Trexler u. Kaiser-Str. 25, P. 753
Riedelberg 21, 2, 4-Z. u. R. sofort.
Rohrstr. 15 4-Z.-W. Ndh. 1 L. 565
Rohrstr. 37, Ede. Goethestr., 3, 4-Z.-
W., N. G., Speisek., M., Stell., 1. 7.
Ndh. Kronenberger. 750 Mk. 657
Rohrstr. 38, 1, 4-Z.-W., Bad, el. 2.,
sof. od. spä. Ndh. Part. 568
Rohrstraße 47, Part., 4-Zimmer u.
Zubehör. Ndh. Dth. 2 links. 567
Rohrstr. 60, 3. 4-Zim.-Wohn. sof.
Roserstr. 4 4-Zim.-Wohn. gleich od.
1. Juli zu verm. Ndh. Tannu-
straße 9, 1. Etod. rechts.
Roserstraße 38 4-Z.-W., Ball., Erler,
Bad, el. 2., r. 3. i. o. p. N. 1. 568
Oranienstraße 4, 1, 4-Z.-W., Bad,
Küche, Kam., Stell., 1. 1. Okt. zu
verm. Ndh. Kirchgasse 51. 407
Philippstraße 16, 3. 4-Zim.-W.,
1. Et., Ball. u. Bad., auch Eing.
Querschnitt, Kalkst. Dth. Hellm.
straße, auf 1. Juli zu verm. Ndh.
bei Müller. 668
Philippstraße 33, 2, 4-Zim. u.
Küche auf 1. Juli oder früher zu
verm. Ndh. Part. rechts. 531
Ranenthaler Str. 17, 2. herrsch. 4-Z.-
Wohn. Ndh. Rüd. Str. 31, 1. 1.
Rheinstr. 76, 3. 4-Zim.-Wohn. 670
Röderstr. 12 4-Z.-W., sof. Ndh. Bad.
Röderstr. 21, 2, 4-Z.-W. m. B. sof.
Röderstr. 40, 3. 4-Zim.-W., Küche,
Ball., Gart. u. m. od. spä. 573
Roosstr. 6, 1 r. 4-Z.-W., 560 Mk.
Rüd.heimer Str. 34 4-Zim.-Wohn.
Saalgasse 20, 2, 4-Z.-W. zu verm. 574
Schierkeiner Straße 9 herrschaftliche
4-Zimmer-Wohnung zu verm. 575
Schwalbacher Str. 3, 2. 4-Zim.-
Wohn. mit Küche u. Bad, Gas u.
elektr. Licht, auf 1. Juli zu verm.
Ndh. das. beim Hausmeister oder
Rheinstr. 59, 2 r. Nhd. 776
Seerosenstr. 33 4-Z.-W., B. od. 1. Et.
Ndh. bei Schneider. 1. Et. r. 576
Sebergasse 39, 2 Et., 4-Z.-Wohn.
auf sof. od. später zu verm. Ndh.
im Laden. 578
Seitenstraße 11 (Eckstr.) 4-Zimmer-
Wohnung zu verm. B. 4040
Seitenstraße 12, 1. Et., 4-Zimmer-
Wohn. sof. od. spä. zu verm. Ndh.
Part. links bei Müller. 579
Seitenstr. 38, 3, 4-Z. u. B. sof. 580

Wielandstr. 4 gr. 4-Z.-W., Part., sof.
od. spä. Ndh. das. 10-1. 581
Winkler Str. 9, 1. Etod., 4-Zim. m.
Zubeh. Ndh. b. Hausm. od. Raiser-
Friedrich-Ring 74, Erdgeschoss. 582
Wirthstraße 27, 1. Etod. l. 4-Zim.-
Wohn. alsbad zu verm. Näheres
Eckstr. links bei Müller. 584
Eckstr. 4-Z.-W., Südseite, der Neua-
entwerf., zu v. Anz. u. 11-1.
N. Hallgarter Str. 5, 3. r. B. 4041
5 Zimmer.
Abelstraße 51, 2. 2. 3-Zim. sonnige
5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör.
auf 1. Juli. Ndh. Part. 759
Abelstraße 51 herrsch. 5-Z.-W. 597
Abelstraße 1 5-Zimmer-Wohn. Ndh.
im Exeditionsbüro. 598
Abelstraße 16, 2, 5 Zimmer (sofort
oder später zu verm. F. 250
Auguststraße 11, 2, 5-Zim., Küche,
3 Bäder, Bad u. c. sof. zu verm. 599
Bismarckring 3, Dth., 5-Z.-W., mit
all. Zub., sof. oder später. B. 4042
Bismarckring 9 Wohn. 5 8. pl. oder
spät. Ndh. Koll. Postpart. P. 4043
Bismarckring 24, 2, 5-Z. u. Zub. zu
verm. Ndh. Bismarckring 20, 1. B. 4044
Bismarckring 25, 1 u. 2 Et., 5-Z.-W.,
Zub. i. o. p. N. 5. Gasser. B. 4045
Bismarckring 4 5-Zim. m. Küche u.
Zentralheizung sofort zu verm. 600
Dambachstr. 14, 255, 2. Et., 5-Zim.-
Wohn. mit Warmwasser, u. Bade-
Einrichtung, Gas, elektr. Licht u.
Ballon, auf 1. 7. od. 1. 10. 1917
zu verm. Ndh. bei C. Philipp.
Dambachstr. 12, 1. 580
Dohheimer Straße 10, 2, 5-Z.-Wohn.
nebst Zubeh. sof. od. spä. B. 4046
Dohheimer Str. 13 5-Zim., Sonnen-
seite, i. od. spä. Ndh. das. 601
Doh. Str. 40, 2. herrsch. 5-Z.-W. u.
all. Zubeh. sof. od. spä. B. 4047
Dohheimer Str. 60, 2. Nähe Ring-
straße, gr. herrsch. 5-Z.-Wohn.
auf 1. Okt. Ndh. Part. B. 4768
Dohheimer Str. 61 gr. mod. 5-Z. resp.
6-Zim.-Wohn. mit all. Zub., Erler,
Loggia, Elektr., Gas, Doppelkammer,
Sonnenl. sof. N. P. 1. Hs. 602
Drudenstr. 4, 1. 5-Z. u. B., 900 Mk.
Eckstr. 1, 2. 3-Zim.-Wohn.
mit Zubeh. auf gleich od. später
zu verm. Ndh. Eckstr. 4, 1.
Emser Str. 46 ist der 1. Etod., 5-Zim.
u. Zubeh., zum 1. Oktober zu verm.
Ndh. Kaiser-Friedr.-Ring 58. F. 250
Emser Straße 57 Villa mit Garten,
5-Zim.-Wohn., Erdgeschoss, Balken,
der Elektr. Ndh. Dth. 748
Friedrichstr. 39 (Eckstr.) 1. Etage,
3-Zim.-Wohnung mit
Erker, Bad usw. zu verm. Ndh.
3. Et. r. u. 10-12 u. 2-4. 604
Gartenstraße 15, 3. Etod., eine
Wohnung 5 Zimmer, mit Ballon,
Küche, 2 Kell., 2 Kam., Kohlen-
auszug, sof. zu verm. Einzusehen
bei Frau Schollenberger das. Part.
10-12 und 2-4 Uhr. F. 270
Goethestr. 12, 3. 5-Zim., gr. Diele,
alles Sub. Franke, Wilhelmstr. 28.
Goethestr. 15, 1. Et., 5-Z.-W. mit
Zub. sof. od. spä. Ndh. das. 605
Gutenbergsstr. 2, 3. u. 2. Etod.,
2-Zim.-Wohn. mit Küche,
2 Kammer, 1 Kammer, 2 Kell.
mit entl. Gartennutzung preisw.
zum 1. Oktober 1917 zu verm. Ndh.
das. od. Mauritiusstr. 7, 3. F. 250
Gutenbergsstr. 4 5 od. 6-Zim. mit
viel Zubehör., Veranda, Garten,
Zentralh., Ndh. b. Hauswart u.
Alexandrastr. 19. Tel. 4294.
Herderstraße 31, 1. 3-Zim. mit
Bad, elektr. Licht sofort oder später
zu verm. Ndh. daselbst. 437
Herrnstr. 11, 1. 3-Z.-W.
m. Zub., Gas u. elektr. 2., 1. Juli
an r. Wiener. Anz. 10-1. 767
Herrnstraße 9 (am Karlsruh)
schöne 5-Zim.-Wohn. mit Bad u.
Zub. im 2. Etod. ferner 3-Zim.-
Wohn. im 3. Etod. auf sofort oder
später zu verm. Ndh. Anwalts-
büro, Luisenstr. 41, 2. F. 208
Johannstr. 42, 2, 5-Z.-W. Ndh. 3. 607
Johannstr. 44 5-Zim.-Wohn. 750 Mk.,
zu verm. Rheinstraße 107, Part.
Kapellenstr. 12, 2, 5-Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör. zum 1. Oktober
zu verm. Ndh. Part. rechts. 721
Kapellenstraße 25, 3. gr. 5-Zim.-
W. m. Zub., freie ruh. Lage, Garten.
Näheres daselbst 1. Etod. 608
Kranenthaler Straße 2 (Eckstr.) 5-Z.-
Wohn. sof. oder später zu v. 609
Klingerstr. 1, Ede. Platter Str., in
freier Lage, schöne 5-Zim.-Wohn.
zu verm. Ndh. Part. rechts. 670
Klosterstraße 11, 3. herrsch. 5-Zim.-
Wohn. mit Bad u. Zubeh. auf Okt.
zu verm. Ndh. Part. 826
Klosterstr. 21, 1. 5-Z.-Wohn.
mit Zentralh. i. od. spä. 610
Luisenplatz 4 5-Zim.-Wohn. m. Etagen-
Preis auf sof. Ndh. daselbst. 785
Luisenstr. 8, 2, 5-Z.-W., 2 Ball., Bad,
Gas, elektr. Licht, 2 Kam., 2 Kell.,
Bad od. spä. Ndh. P. L. B. 4063
Luzemburgstr. 11 gr. 3-Z. Neua-
entw. 5-Z.-W. a. r. H. Kam., sof.
Marktplatz 7 neu hergerichtete 5-Zim.-
Wohnung 2 Etage, mit Zubehör.,
sofort od. später zu verm.; etwaige
Wünsche der Mieter werden gern
berücksichtigt. Ndh. Karlsruh 7.
Erdgeschoss und Anwalts- u. Taxo-
Abelstraße 32. F. 241
Markstr. 47, 1. Et. 5-Z.-Wohn. 615
Markstr. 68 moderne geräumige
5-Zimmer-Wohnung zu verm. Ndh.
daselbst im 1. Etod. 769
Maurerstraße 10 ist der 2. Et., 5-Z.
u. Zub., sof. oder später zu verm.
zu erf. Ndh. Herderstraße 42, 1. von
10-4 Uhr, bei C. Reiter. 616

Krogerstraße 43 (Eckstr.) 5-Z.-
Wohn., Bad, Gas, Elektr., 2 Kell.,
1 Kam., billig auf 1. Juli od.
spät. Ndh. 2. Bauer, Dth. 533
Krugasse 3, 2, 5-7 Zim. m. all. Zub.
zum 1. Juli od. früher zu verm.
Ndh. Friedrichstraße 39, 3 r. 617
Kiefernwaldstraße 5 5-Zim.-Wohn.,
2 Et., 1. Juli. Ndh. das. 3. 650
Kiefernwaldstr. 14, 2. 3-Z.-W. sof.
Klosterstr. 20 3 u. 4 Z., Wohn., 5 Z.,
Zubeh. sof. oder spä. zu v. Ndh.
Part. Ndh. Luisenstr. 15, 1. 618
Oranienstraße 60, 2. 3-Zim. gr. 5-Z.-
Wohn. auf sofort od. 1. Juli. 756
Fagenstraße 3, 1, 5-Zim.-Wohn.
mit Zubehör. auf 1. Juli zu verm.
Ndh. bei 3. Horn. 3. Etod.
Philippstraße 25, 2. 3-Zim.,
5-Zim. u. Zub. Ndh. Carlstr. 620
Rheinstraße 1 2 5-Zimmer-
Wohnungen u. Zubeh., mit Zen-
tralheiz., elektr. Licht, Gas, Zen-
tralheizung, Kohlenauszug,
sof. oder spä. zu verm. Näheres
Hausverwalterin Krans. An der
Ringstraße 11. F. 270
Ede. Rhein. u. Schwalbacher Str. 2
5-Z.-Wohn. auf 1. Juli zu verm. 596
Rheinstraße 11/13 5-Z. N. Erdgesch.
Rheinstraße 47 5 u. 6-Zim.-Wohn.
(ganz der Neuentw.), auf
sof. od. spä. N. Blumenlad. das. 622
Rheinstr. 106 5-Zim.-Wohn. a. 1. Okt.
1917 zu verm. Ndh. das. 1. Et. 820
Rheinstr. 117, Süd., herrschaftliche
5-Zim.-Wohn. Ndh. 2. Etod. B. 4049
Rheinstraße 121, 2. freigebl. 5-Zim.-
Wohnung auf Juli zu verm. Ndh.
bei Krug. Ndh. Volksh.
Rüdesstr. 6, 1, 5-Z.-W. sof. od.
spät. N. das. 6. 5-Z.-W. od. Abel-
straße 65, Erdgeschoss. Tel. 430.
Rüdesheimer Str. 31 herrsch. 5-Z.-
Wohn. a. 1. Okt. Ndh. 1. 1. B. 3002
Schwanenstr. 22, Dth., 3-Z.-W.
Ndh. Rüdesstr. 31, 1. 1. B. 3003
Schwanenstr. 37, Ede. Wilh. Str., 3-Z.
5-Z.-W., 2 Et., 1. Ndh. D. 1. 624
Scheffelstraße 2, 3. Et., 5-Zim.-W.
mit allem Zubehör. auf 1. Oktober
zu verm. Ndh. Part. rechts. 800
Schierkeiner Str. 18, 1. 3-Z.-W.
mit Zentralheizung zu verm. 625
Schlierstr. 11, 1. Süd., 5-Z.-W. gr.
Ball., Bad, sof. Ndh. 2 Et. 626
Schlierstraße 18, an Rüd. Str.,
1. Et., gr. 5-Z.-W., G., el. 2. N. P.
Schwalb. Str. 52, 3. herrsch. 5-Z.-
Wohn. sof. Ndh. Emser Str. 2, P.
Stiftstraße 10, Bel.-Etage, Wohnung,
5 Zimmer, Gas u. Elektr., an
Vorderseite u. Hinterseite Ballon;
dieselbe wird neu hergerichtet, auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
Stiftstraße 14, Part. 729
Tannustraße 36, 3. od. 2. Et., 5-Zim.
u. Zub. auf 1. Oktober zu verm.
Villa Wilmshausstraße 4 herrschaftl.
5-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Ndh. Emser Straße 75, P. B. 3910
Wasserstr. 12 5-Zim., 1. Et., zum
1. 10. zu verm. Ndh. Part. 812
Weichenburgstr. 8, 2, 5-Zim.-Wohnung
1. 6. zu verm. Ndh. Dth. 1. 671
W. Wilmshausstraße 3, 8. Et., 5-Zim.,
Ballon, Bad, auf 1. Juli zu verm.,
1200 Mk. jährlich. 722
Wirthstr. 9, 2. an Rheinstr., 5-Z.-W.,
Bad, 850 Mk. Ndh. 1. Etage. 630
Wirthstr. 10, 5-Zim.-Wohn. m. reichl.
Zub. auf 1. Juli zu verm. Anz.
104-12 u. 34-57. Ndh. bei
Deuer, Dambachstr. 43, P. 2. 2610.
Landhaus, 5-Z.-Wohn., mit reichl.
Zubehör., Obst- u. Kleingarten,
zu verm. Ndh. Tagbl.-Verlag. 194 Lz
6 Zimmer.
Abelstraße 20, 1. 6-Zim.-Wohn.
mit Zubehör. a. 1. Okt. 1917. 675
Abelstr. 20 6- u. 5-Zim.-Wohn.,
2. Et. u. Part., zu verm. Anz.
vorm. von 11-1 Uhr, bei Strauß.
Engert, Vorderhaus 3. Et. 761
Abelstraße 27, Part., Off. u. Süd-
seite, sonnige herrschaftl. 6-Zim.-
Wohn. mit großem Ballon, Garten
u. reichl. Zubehör. zu verm. Ndh.
das. beim Hausmeister Seibel. F. 218
Achmannstr. 8, Villa Jirio, herrsch.
Wohn., Dth., od. 1. Et., 6-Z.-gr.
Ball., i. od. spä. Ndh. 1. Et. 631
Bismarckring 4, Dth. Part., (Eckstr.)
6-Zim.-Wohn. m. reichl. Zub. zu v.
Rdh. beim Hausverw. Dreizehnen-
straße 1, Part. rechts, u. Rhein-
straße 42 (Landeshaus). 632
Doh. Str. 11 ist 2 Etod 6-Z.-W. zu
verm. Ndh. Kaiser-Ring 56. F. 247
Dohheimer Straße 58, u. R. Rüd.-
Ring, 3. Et., gr. 6-Z.-Wohn., mit
all. Zub., Veranda, Ballon, elektr.
Licht, Gas usw., sof. oder später.
Ndh. das. u. Rheinstr. 106, 1. 633
Dohheimer Straße 105 große helle
6-Zimmer-Wohnung mit allem Zu-
behör. preiswert zu verm. 762
Emser Str. 57 Villa m. Gart., 6-Z.
ein Zim. Rüd. 1. Et., Balken, der
Elektr. Näheres Carlens. 782
Friedrichstraße 27 neuzeitl. geräum.
6-Zim.-Wohn. sof. od. sp. 634
Friedrichstraße 40, 1. Ede. Kirchgasse,
3-Zim.-W., Terrasse u. reichl.
Zubeh., sof. od. sp. zu verm. 635
Goethestraße 9, 1. 3-Zim.-Wohn.
sof. od. spä. Ndh. Carl. 390
Herzogenstraße 5, 3, 6-Z. m. Zub.
Gas, Elektr., sof. Ndh. 2 r. 636
Herzogenstr. 15, 1, 6-Zim.-W. auf
1. Juli od. spä. Ndh. Part. 729
Herzogenstr. 17, 3, 6-Z. u. B.
April. Ndh. Bismarckring 9, 2. Koll.
Kaiser-Friedrich-Ring 64, 3. Etage,
6-Zimmer, Zubeh., auf 1. Oktober
zu verm. Näheres Part. 634

Kaiser-Ring 88, 1. herrsch. 6-Z.-W.
Ndh. Baden. Tel. 4883. 637
Kapellenstraße 16, 1. gr. 6-Z.-Wohn.
mit allem Zubeh., 3 Ball., Elektr.,
Gas, Bad, Kohlenauszug. Näheres
Gartenh. 1. Et., Bera.
Langgasse 16, 2. 3-Zim., 6 od. 7-Z.
Kammherg. (f. Arzt, Anwalt,
Pflanzl.) sof. od. spä. zu verm.
Näheres auch betr. Befichtigung im
Hinterhaus od. Kerolal 10, Doh.
(Telephon 578). 639
Luisenstr. 24 moderne 6-Zim.-W.
Ndh. daselbst Tapetengeschäft. 640
Moritzstr. 31, 8. 3-Zim. 6-Zim.-
reichl. Zub. Elektr., Gas, Bad,
Ballon, vollst. neu, auf gleich od.
später. Ndh. das. bei Napp. 641
Rüdesstraße 15, Erdgesch. u. 1.
Etage, je 6-7 Zimmer, Küche,
2 Kam., 2 Kell., Gas, Elektr.,
Bad, zum 1. April. Ndh. daselbst
oder Abelstraße 28, 1.
Oranienstr. 46, 1. u. 3. Obergesch.,
6-Zim. u. Zubehör. zu verm. Ndh.
Oranienstraße 44, 1. Et. 402
Rheinstraße 46, Ede. Moritzstraße 2,
1. Etod., 6-Zimmer-Wohnung, mit
reichlichem Zubehör. zu verm. Ndh.
daselbst bei Lebensberf. Antikalt od.
Landeshaus, Rheinstraße 42. F. 210
Rheinstr. 76, 1, 6-Z.-W. N. P. 643
Rheinstraße 78, 1, 6-Z.-Wohn. Ndh.
Rheinstr. 83, 3. vorm. 11-12. 557
Rheinstr. 82 6-Zim. u. reichl. Zub.
Ndh. das. beim Hausmeister. 817
Rheinstraße 88 6-Zimmer-Wohn. mit
reichl. Zubehör. Ndh. das. 644
Rheinstraße 103, 2. Et., herrschaftl.
Wohnung, 6-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh., sof. Ndh. Part. 645
Rüdesstr. 15, Erba., 6-Z.-W. sof.
od. sp. N. Kaiser-Ring 56. F. 247
Rüdesheimer Straße 17, Gocherda.,
6-Z.-Wohn. mit Zub., Bad, Ball.,
1 Zim. im Erdgesch., sofort zu v.
N. Alexandrastr. 19. Tel. 4294.
Stiftstraße 12 6-Zim. u. Zubeh. zum
1. Oktober zu vermieten.
Tannustraße 31, 1. oder 3. Etage,
je 6-Zim. u. Zub., sofort od. spä.
zu verm. Ndh. 1. Etage. 646
Wilmshausstraße 48, 1. Villa, 6-Z.-
Wohn., mit Zentralh., sof. od. spä.
zu verm. Anz. 10-1. 647
Wielandstr. 5, 1, 6-Zim., Sonnenf.,
Zentralheizung u. reichl. Zubehör.,
Wilhelmstr. 8, Erba. u. 1. Et.,
6-Z.-W. Ndh. das. 4. Et. bei Anol.,
sowie Rüdesheimer Str. 31. Ndh.
7 Zimmer.
Abelstraße 10, 3. Etod., 7-Zim. auf
sof. zu verm. Ndh. Part. 679
Dambachstr. 20 ist die 1. Etage von
7 Zimmern, Bad, großer Diele,
auf 1. Okt. zu verm. Anz. von
3-5 Uhr. Ndh. Kapellenstr. 31. 772
Dohheimer Str. 20 ist der 1. Etod.,
beibeh. aus 7 Zim. u. Zubeh., sof.
od. spä. a. v. Ndh. 2. Etod. F. 247
Luisenplatz 2, 1, 7-Z.-W. m. Zentral-
heiz., Berl.-Aufz. usw., a. 1. Okt.
1917. Ndh. beim Hausmeister oder
Abelstraße 10. 784
Rheinstr. 90 7-Z.-Wohn., Gochpart.,
m. ar. geb. Ball. auf sof. zu verm.
Ndh. 1. Etage od. Oranienstr. 15,
bei Justizrat Guttmann. 889
Rheinstr. 109, 3., 7-Zimmer-Wohn.,
Südseite, zu verm. Ndh. daselbst.
8 Zimmer und mehr.
Friedrichstraße 6, 2. herrschaftliche 8-
Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh.,
für sofort zu vermieten. Näheres
Mitteldeutsche Creditbank. 681
Friedrichstraße 45, 1. Et., 9 Zimmer,
Bad usw., Zentralheiz., Aufzug sof.
zu verm. Ndh. im Laden. 682
Luisenstr. 25 ist die herrschaftl. einge-
richtete 2. Etage, bewohnt von
Dr. Rodtrod, von 8 Zim., 2 Kell.,
3 Dachzim., Bade-Einricht., Lauf-
treppe, Zentralheiz., elektr. Licht,
Gas usw., auf 1. Oktober 1917 zu
verm. Ndh. Kantor Gebr. Wagemann
Luisenstr. 25 ist die herrschaftl.
eingerichtete 3. Etage von 8 Zim.,
2 Kellern, 3 Dachzimmern, Bade-
Einrichtung, Lauftreppe, Zentral-
heizung, elektr. Licht, Gas usw., auf
sof. oder später zu verm. Näheres
Kantor Gebr. Wagemann. 683
Rheinstr. 108 herrschaftl. 8-Zim.-W.
zu verm. Ndh. Rheinstr. 106, 1. 688
Wohnung 8-13 Zim., zu Verhöns-
sieden sehr geeignet, zum 1. Okt.
1917. Ndh. Tagbl.-Verl. 816 Kg
Bäder und Geschäftsräume.
Am Kaiser-Friedr.-Bad (Mierstr. 3),
große Werkstätte u. Lagerr. 805
Blücherstr. 17 Werkstätten für gleich
u. spä. zu vermieten. Näheres
Gelenenstr. 6, 1. Schwerdel. 684
Dohheimer Str. 61 Werkst. a. Lager.
Emser Straße 2 Bäder zu v. F. 247
Frankenhausstr. 7 Werkstätte mit
elektr. Hausanz. Ndh. Cottwald.
Langgasse 13 Bad u. Labens., 600 Mk.
Oranienstraße 9, 2. Part., Laden
(Wäcker) nebst Nebenraum preis-
wert auf sof. oder spä. zu verm.
Ndh. 5. Sauss. Ndh. das. F. 226
Reinmündstr. 16 (Eckstr.) Werkst. 779
Herzogenstr. 3 u. 4. Laden m. Werkst.
od. Lagerraum sof. od. spä. 687
Kranenthaler Str. 5 2 Büro-Räume
mit Lager Ndh. das. 1 r. B. 4052
Moritzstraße 37, Ede. Goethestr., gr.
Eckstr., Keller, mit od. ohne Wohn.,
zu verm. Ndh. Kronenberger. 781
Kiefernwaldstr. 8 Werkstätte zu verm.
Oranienstr. 48 Lad. m. Keller, Werk-
stätte, Maler-Atelier, Lagerraum,
je 70 qm. Ndh. Dth. 8. F. 228

Unterhaltene, gebrauchsfertige 1/2 und 1/2 Stüd=Paß sofort zu kaufen gesucht

Selt- und Weintorken,

Stanniolabfall, Flaschen, Rillen, Hülsen, Säcke, Reib- und Hasenfelle, Lumpen, Kautschu, Papier und dergl. Höchste Preise.

Amer, Welltrichstraße 21, Hof.

Selt-Weintorken

Flaschen, Säcke, Reib-, Hasenfelle, Koffhaat, Lumpen usw. lassen zu höchsten Preisen. Sch. Still, Blücherstraße 6. Telefon 3164.

Geldverkehr

Kapitalien - Angebote.

Hypotheken-Kapital

hat zu günst. Bedingungen abzugeben J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.

Kapitalien - Gesuche.

50,000 Mark unter guter Bürgschaft heb., mit 5 Proz. verzinsl. Ford., bei Nachlaß verkäuflich od. geg. Landhaus und Garten einzukaufen. Angeb. u. N. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Selten günstige Angebote.

Aus einem Nachlaß sehr billig unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu verkaufen:

Grundstücke. Aeder, in der Gemarkung Wiesbaden belegen in den Distrikten: Schilf, Langelsmeiberg, Ober-Tiefental, Kleinhainer (Baumstück), Auf'm Berg, Hinterm Ochsenstall, Weidenborn, Schwarzenberg und Weidenborn. - Vieien in den Dist.: Siederloch und Adomsthal. Einige dieser Grundstücke eignen sich sehr gut für Gärtnereien und kleine Gartenanlagen.

Geschäftshaus, in Mitte der Stadt, 72 Ruten groß, welches sich zur Anlage ein. Fabrik, Rührkammer, Oelonomiebetrie., Auto-Zentrale, sowie zu jedem größeren Geschäftsbetrieb, welcher sehr viel Platz erfordert, eignet. Auch sehr gutes Spekulationsobjekt.

Schöne Villa, enthält 7 gr. Zimmer und reichlich Zubehör, ganz der Neuzeit entsprechend, 44 Ruten groß, mit schön angeleg. Bier- u. Obstgarten.

Wohnhaus im südlichen Stadtteil, mit vier 5-Zimmer-Wohnungen, gut rentabel. Alles Nähere durch den Beauftragt.

Gg. Lotz, Zietenring 10. Villa Niederbergstraße 4, auch Zugang Emser Straße, Knaustreppe, mod. Einricht., Zentralheiz., sof. od. spät. u. äußerst günstigen Bedingungen zu verk. oder zu verm.

Einfamilien-Villa Herental, Südseite, in Willenb., wegen Erbregul. sofort od. spät. billig zu verk. od. zu vermieten. Näheres bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.

Neizende **9-Zimm.-Villa** mit Zentralheizung u. Obstgärten, Herentalstraße 43, gegenüber den Partanlagen, ist günstig zu verk. Näheres bei d. bel. Vermittl. od. Dr. Stehr, München, Prinzregentenplatz.

Landhaus in Vorort 3x5 Zim. usw., mit Garten, wegen Sterbefall für 34000 Mk. veräuß. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Land u. Gartenhaus mit großem u. kleinem Obst- und Biergarten zu verk. Julius Wüst, Adelsheidstraße 45, Seitenbau 2 St. Immobilien und Hypotheken.

Günstige Gelegenheiten zu Kauf und Miets von herrschaftl. Villen und Ktagen weist nach J. Chr. Glücklich, Tel. 6656, Wilhelmstr. 56.

Häuschen mit Garten u. etwas Ackerland, zu kaufen gesucht, Offerten mit Preis u. N. 735 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück Nähe Viehriider Straße, nicht unter 1/2 Morgen, zu kaufen gesucht. Off. u. N. 33 an den Tagbl.-Verlag.

Berpachtungen **25 Ruten Acker** Schiersteiner Straße, zu verpachten. Näheres durch den Tagbl.-Verlag.

Bachtgelege Kleines Einfamilienhaus mit Garten zu pachten gesucht. Off. u. N. 252 an den Tagbl.-Verlag.

Obstgarten von Gärtner zu pachten ges., auch außerhalb Wiesbaden. Gest. Off. u. N. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht **Institut Bein** Wiesbaden, Privat-Handelschule Rhein-strasse 115 nahe der Einkehr

Tages- u. Abend-Unterricht in der gesamten Handelswissenschaft, Stenographie, Schönheitsreben etc. Diplom. Handelslehrer Bela.

Deutsch - Englisch - Französisch! Gründlich, Unterricht erteilt Sprachlehrerin, Adelsheidstraße 20, 3.

Nehme meine Stunden wieder auf. **Maria Gross,** Bildnis- u. Landschaftsmalerin staatl. gepr. Zeichenlehrerin. Habe m. Wohn. u. Göttenstr. 9 nach Bismarckstraße 10, Bdh. 1, verlegt.

Geschäftl. Empfehlungen Thuro-Brandt - Massagen Marj Kamollosky, ärztl. gepr., Bahnhofsstraße 12, 2.

Eleg. Nagelpflege Elise Leisinger, Taunusstraße 24, 1.

Eleg. Nagelpflege, Massage! Maria Bomeröheim, ärztlich geprüft, Dogheimer Straße 2, 1. Nähe Residenz-Theater.

Massage - Heilgymnastik Frieda Midel, ärztlich geprüft, Taunusstraße 19, 2. schräg gegenüber dem Rosbrunnen.

Berghedenes **Privat-Mittagstisch** von Dame gesucht. Angeb. m. Preis u. N. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Jäger verzoogen von Adlerstraße 67 nach Heleenstr. 1, Bdh.

Ziegenmilch für Schwerverranke genau gute Bezahl. gefucht Bertramstraße 7, 1.

Wer verkauft roten **Bittori-Rhabarber** starke Pflanzen? Offerten u. N. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Wer tapeziert 3 Zimmer, Korridor u. Kiolett, Anfang nächster Woche? Näheres Eckenfördestraße 19, 8 links.

Priv.-Entd.-Penf. Fr. Alk, Hebamme, Schwalb. Str. 61. Tel. 2122

Ausgabe von Saatkartoffeln.

Wegen Personalmangels können Saatkartoffeln nur in der Zeit von vormittags 8-12 Uhr und nachmittags von 3-1/2 bis 6 Uhr abgegeben werden.

Die Bezahlung der Saatkartoffeln soll unmittelbar vor der Abholung derselben stattfinden. Die Abholung der Saatkartoffeln hat nach dem in der Bekanntmachung vom 17. d. Mts. mitgeteilten Verteilungsplan stattzufinden.

Wiesbaden, 19. April 1917. Der Magistrat.

Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung des Magistrats vom Sonntag, den 15. d. M., wonach die Frist zur Abholung der neuen Nährmittelfarten am Donnerstag, den 19. d. Mts. abläuft und die Abstempelung der Karten in den Läden bis Freitag vorgenommen werden muß, machen wir die verehrliche Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß die Warenverteilung für die nächste Woche auf Grund der neuen Karten-Einteilung erfolgt, daß also diejenigen Einwohner, die ihre Karten nicht zur Abstempelung in dem gewählten Geschäfte vorgelegt haben, von der Warenverteilung in der nächsten Woche ausgeschlossen sind.

Unsere Mitglieder ersuchen wir aus dem gleichen Grunde, ihre neue Kundenzahl am Samstag, den 21. d. Mts. in unserem Büro, Schwalbacher Straße 17, anzumelden, eine spätere Anmeldung kann für diese Verteilung sonst nicht berücksichtigt werden.

Lebensmittel-Bezugs-Vereinigung.

Der Vorstand.

Für unsere Damen-Konfektion suchen wir per sofort tüchtige und branchenkundige **Verkäuferin.** Große, schlanke Her Figur bevorzugt. Ausführliche schriftliche Offerten mit Photographie und Gehaltsanprüchen erbeten. 412 **Frank & Baer,** Frankfurt a. M.

Größerer Raum, nach Möglichkeit im Zentrum der Stadt, geeignet für Stapelung und Pressen des Papiers aus der Papierfabrikation des Notens Kreuzes zu billigem Preise **zu mieten gesucht.** Am besten eignet sich Autogarage oder Kellerräume. Offerten unter Preisangabe an die Abt. III des Kreisamtes vom Notens Kreuz, Schloß-Mittelbau rechts. P245

So lange Vorrat reicht! **Regenhüte** in grosser Auswahl. Hüte werden zum Umformen und Garnieren angenommen. **Mina Rstheimer,** Webergasse 7.

Seiten-Ertrag! Markenfrei! **Handwaschpulver** mit Kleeblätter-Wohlgeruch, unentbehrlich für Haushalt, Küche, Kontor und Werkstatt, Fabriken u. Kranenbau, ersetzt die teure Handseife. Preis per Streubose 75 Pf. in der Barf.-G. W. Sulzbach, Wärenstraße.

Gut und preiswert kauft man **Suppenwürfel** bei H. Krüd, Nidelsberg 25. Bei Mehrabnahme Extrapreise

Ferkel von bester Zucht, schnellwüchsige Edelrasse, langgestreckt, Schlappohr, die besten zur Zucht und Schnellmast, prima Fresser, seuchensiel, kerngesund. Vor dem Versand freistierärztliche Untersuchung. Offizierte freibleibend: ca. 8-10 Wochen alte 30-35 Mk. ca. 10-12 Wochen alte 40-45 Mk. ca. 12-15 Wochen alte 50-55 Mk. ca. 15-18 Wochen alte 60-70 Mk. pro Stüd. Für prima Schweine, gesunde Ankunft Garantie. Bahnstation genau angeben. F122 **H. Spindemann, Düsseldorf,** Scheidlingsmühle. Tafel-Äpfel abzugeben. Wegner, Sonnens., Raif.-Str. 5.

Die beliebten Gummisohlen wieder eingetroffen. Damensohlen 2.-, Herrensohl. 2.25. Kann sich jedermann selbst aufmachen. **Traugott Klaus,** Reichstraße 15. Telefon 4806.

Manufaktur zu haben im Tagbl.-Verlag. **Offizier!** Dame als Off.-St., junge Ehe., 10. inv. gew. all. Offis. Hausdame u. Pfliegerin zu sein (unentgeltl.) oder dem. in eleg. Häusl. in Pension zu nehmen. Städt. gleich. Off. Nr. 6. 4037. Rud. Mosse, Berlin, Tauentzienstr. 2.

L. RETTENMAYER GEGR. 1842 WIESBADEN, GEGR. 1842 **MÖBELTRANSPORT. SPEDITION. LAGERUNG.** BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124. 286

Wein liebes, gutes Mütterlein. Zeitgemäßes Lied von Große. Text und Melodie ergreifend schön! Für Klavier und Gesang nur 1 Mk.; Fantasie 1.50; Zither 80 Pf.; Gal.-Orch. 1.50 bei Franz Schollenberg, Wiesbaden, Kirchgasse 33.

Trauer-Drucksachen in vornehmer Ausstattung fertigt innerhalb weniger Stunden die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21 Fernsprecher 6650/53 **Kantore geöffnet wochentlich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.**

Danksagung. Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben, guten Frau, unserer guten Mutter, Großmutter, Tante sprechen wir allen unseren Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen: **Ph. Gosenheimer.**

Höhe Premierminister Lloyd George äußerte bereits vor Wochen, die Lebensmittelvorräte Englands seien noch niemals so gering gewesen, als im derzeitigen Augenblick.

Keine neuerliche Mitteilung von Friedensbedingungen der Entente.

Br. Haag, 19. April. (Sig. Drahtbericht, ab.) Eine holländische Nachrichtenagentur meldet, daß die in Deutschland verbreitete Meldung des „Progrès de Lyon“, die Entente wolle von neuem ihre Friedensbedingungen mitteilen, unbegründet sei.

Die neue Aera in Rußland.

Die Auflegung der russischen Freiheitsanleihe.

Abermals die Lüge von russischer Regierungsseite, Deutschland begünstige den Sozialismus.

W. T.-B. Petersburg, 19. April. (Drahtbericht, Petersburger Telegraphen-Agentur.) Morgen wird die Zeichnung auf die geruchte sogen. Freiheitsanleihe eröffnet werden. Die Regierung richtet aus diesem Anlaß einen Aufruf an die Bevölkerung, worin es heißt: „Der mächtige Feind ist tief in unser Land eingedrungen und droht uns niederzuwerfen und uns wieder der alten Regierungsform zuzutreiben.“

Die russische Front — die „einzige schwache Stelle in dem Eisenring“ der Entente.

W. T.-B. Christiania, 19. April. (Drahtbericht, Der Londoner Berichterstatter der Zeitung „Aftenposten“ drahtet, die Engländer fürchten für die russische Front, die die einzige schwache Stelle in dem Eisenring sei, den die Entente rings um die Mittelmächte gelegt habe.

Ein Hindenburg-Bluff der provisorischen Regierung.

Berlin, 18. April. (ab.) Einer Petersburger Meldung des „A. L.-A.“ zufolge hätte die russische Regierung in Petersburg durch Anschlag bekannt machen lassen, daß nach Aufgabe von Gefangenen Hindenburg einen heftigen Vorstoß gegen Petersburg vorbereite.

Vom Tiefstand des russischen Eisenbahnwesens.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 19. April. (ab.) Die Desorganisation der russischen Eisenbahnen bewirkt täglich mehrere Unglücksfälle. Eine besonders empfindliche Katastrophe ereignete sich bei der Station Kribjandine auf der Kasaner Eisenbahn.

Großfürst Nikolai's Aufenthalt.

Berlin, 19. April. (ab.) Laut „Kreuzzeitg.“ hält sich der russische Großfürst Nikolai in seiner Villa in Livadia auf. Er sei verhältnismäßig unbehelligt geblieben und es sei keine Untersuchung gegen ihn eingeleitet.

Miljukow's Herkunft.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.) Kr. Genf, 18. April. (ab.) „Petit Parisien“ erzählt aus Lausanne, Miljukow sei schweizerischer Abkunft, ein Sohn des Wandhändlers Milloud, eines ehemaligen Weinwirts in Aubonne.

Der Krieg gegen Italien.

Erhöhtes Kriegsbudget in Italien.

W. T.-B. Bern, 18. April. Das römische Amtsblatt meldet: Das Budget des Kriegsministeriums für das laufende Rechnungsjahr ist um 700 Millionen, das Budget des Ministeriums des Äußern um eine halbe Million erhöht worden.

Die Nahrungsmittelnot in Italien.

W. T.-B. Bern, 18. April. Laut „Gazzetta di Binetia“ hat Senator Vittorio Bolocco in Padua namens des dort. Ernährungsaußschusses an den Generalkommissar für Ernährungswesen in Rom gedrückt: Das Präsidium der Verbrauchsregelung in Padua, besorgt wegen des andauernden Mangels an Mais und Reis, der das Volk den schwersten Entbehrungen aussetzt und so große Unzufriedenheit hervorruft, daß die öffentliche Ordnung ernst bedroht wird, bittet um schleunige Abhilfe, da diese beiden Nahrungsmittel für den Lebensmittelmangel unserer Provinz besonders notwendig sind.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 18. April. An der Sinai-Front war die Gefehtstätigkeit lebhafter. Ein neuer englischer Angriff scheint sich vorzubereiten. Von den übrigen Fronten werden keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 18. April. Generalstabbericht vom 18. April. Kasernefront: Nach heftiger artilleristischer Vorbereitung gingen unsere und deutsche Truppen gestern bei Einbruch der Nacht zum Angriff auf Tschernowena Stra, westlich von Sialla (Kosajur) über und verteilten den Gegner endgültig aus den Schützengräben, die sie in den Ringkämpfen verloren hatten.

Der Krieg über See.

Ein Denkmal französischer Schande.

Die vom Reichskolonialamt herausgegebene Denkschrift über die Kolonialdeutschen aus Kamerun und Togo in französischer Gefangenschaft, aus der wir kürzlich einen Auszug vortrug, bekannt gemacht, ist nunmehr erschienen. Sie ist in der Reichsdruckerei gedruckt und der E. S. Müller u. Sohn zum Preise von 2 M. erhältlich.

Die Neutralen.

Eine neue nordische Ministerzusammenkunft.

W. T.-B. Kopenhagen, 18. April. „Politiken“ meldet, daß dem Verlauten nach im Mai eine neue nordische Ministerzusammenkunft in Stockholm abgehalten wird.

Brotdemonstrationen in Schweden.

W. T.-B. Kopenhagen, 18. April. „Politiken“ meldet aus Stockholm: In Westervik Smaland veranfaßten 2000 Arbeiter wegen der Verabreichung der Brotrationen eine öffentliche Kundgebung. Gestern trach ein Streik aus. Die Arbeiter gegen vor des Rathaus und drangen in die Bureau ein, wo der Bürgermeister versprechen mußte, dafür sorgen zu wollen, daß die Arbeiter Brot erhielten.

Aus den verbündeten Staaten.

Empfang der deutschen Parteiführer beim Kaiser Karl.

W. T.-B. Wien, 19. April. Wie die Blätter berichten, werden die deutschen Parteiführer heute von Kaiser Karl in Audienz empfangen.

Deutsches Reich.

Ein Kaisertelegramm aus Anlaß der Hohenzollern-Gedenkfeier in Konstanz.

W. T.-B. Konstanz, 19. April. Anlässlich der Feier, die hier gestern vormittag, an dem eigentlichen Tag der Beilehnung des Burggrafen Friedrich von Nürnberg mit der Markgrafschaft Brandenburg stattfand, traf folgendes Telegramm des Kaisers an Oberbürgermeister Dietrich ein:

„Oberbürgermeister Dietrich, Konstanz.

Dem Stadtrat und der Bürgerchaft von Konstanz danke ich herzlich für das freundliche Bedenken der vor 500 Jahren auf dem dortigen Obermarkt erfolgten Beilehnung meines Ahnen mit der Mark Brandenburg und für das erneute Gelöbniß der Treue zu Kaiser und Reich. Mit Freuden habe ich von meinem gesandten Vertreter vernommen, wie herzerhebend die veranstalteten beiden Gedenkfeiern verlaufen sind. Gottes Gnade hat in dem verfloßenen halbe Jahrtausend die Arbeit der Hohenzollern für das ihnen anvertraute Land und Volk sichtlich geegnet. Gottes Gnade wird auch ferner der unerlöschlichen Fort sein, auf den Deutschlands Fürsten und Volk in Kriegs- und Friedenszeiten unverzagt und zuversichtlich bauen. Wilhelm I. R.

Aufhebung des Jesuitengesetzes und des Sprachenparagrafen.

W. T.-B. Berlin, 19. April. (Drahtbericht.) Der Bundesrat ist in seiner heutigen Sitzung dem Beschluß des Reichstags, das Reich, betr. den Orden der Gesellschaft Jesu, vom 4. Juli 1872, aufzuheben, beigetreten.

In der gleichen Sitzung hat der Bundesrat dem Beschluß des Reichstags, den § 12 des Reichsbürgerrechtsgesetzes vom 1. April 1908 (Sprachenparagraf) zu beseitigen, seine Zustimmung erteilt.

Immer noch ein Rest des Berliner Arbeiterausstandes.

Br. Berlin, 19. April. (Sig. Drahtbericht, ab.) Der „Vorwärts“ berichtet, daß, während fast in allen Betrieben die Arbeit gestern wieder aufgenommen wurde, eine Versammlung von Arbeitern und Arbeiterinnen der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in Koabit beschloß, im Ausstand zu verharren und eine Deputation an den Reichstagsler zu entsenden. Das Ergebnis soll in einer heute stattfindenden Versammlung bekanntgegeben werden.

Neueinteilung der Wahlkreise in Preußen. Die bevorstehende Neueinteilung des Wahlrechts in Preußen wird sich nicht nur auf das Wahlverfahren beziehen. Wie eine Nachrichtenstelle aus parlamentarischen Kreisen erfährt, wird auch eine Neueinteilung der Wahlkreise erfolgen, die den veränderten Bevölkerungsverhältnissen Rechnung trägt.

Die Reform des Wahlrechts in Hamburg. W. T.-B. Hamburg, 19. April. (Drahtbericht.) Der Antrag des Senats auf Einsetzung einer gemischten Kommission aus Mitgliedern des Senats und der Bürgerchaft zur Vorbereitung der Änderung des Bürgerchaftswahlgesetzes durch Abschaffung der Gruppenwahl, ist einstimmig angenommen worden.

Stiftung des Königs von Bayern für das deutsche Auslandsmuseum. W. T.-B. Stuttgart, 19. April. (Drahtbericht.) König Ludwig von Bayern ist dem deutschen Auslandsmuseum als Ehrenförderer mit einem Beitrag von 10 000 M. beigetreten.

Die Aufhebung der Arreststrafe gegen untere Beamte. Die Arreststrafe gegen untere Beamte ist jetzt aufgehoben worden. Bekanntlich hatte sich der Berliner Oberbürgermeister Bermuth sowohl im Herrenhaus als auch in einem besonderen Artikel im „Berl. Tagebl.“ tatkräftig für die Aufhebung der Arreststrafe eingesetzt.

Zwei Millionen Mark Zwangsparagelder. Von den jugendlichen Erwerbstätigen unter 18 Jahren in Berlin wurden zwangsweise in neun Monaten rund 3 Millionen Mark gesperrt, von denen 1 140 000 M. auf Antrag freigegeben wurden.

Die Unterbringung Berliner Schulkinder auf dem Lande. Der Berliner Magistrat hat für die Unterbringung der Schulkinder auf dem Lande eine Million Mark bewilligt. Es ist damit zu rechnen, daß etwa 200 000 Kinder auf dem Lande während des Sommers untergebracht werden können.

Heer und Flotte.

Ein kaiserliches Gnadengeschenk für hingerichtete Krieger. Die Hofkammerbestrebungen für hingerichtete Krieger sind im Fortschreiten. Der Kaiser hat der Fürsorge für hingerichtete Krieger ein Gnadengeschenk von 10 000 M. bewilligt und dabei zum Ausdruck gebracht, daß durch die Spende die hingerichteten der väterländische Arbeit der „Fürsorge“ gefördert werden solle.

Regiments-Jubiläum. Am 10. April d. J. blühten vier preussische Reiterregimenter auf ihr 200jähriges Bestehen zurück. Es sind dies das heutige Ostpreussische Kürassierregiment Nr. 3, das Westfälische Kürassierregiment Nr. 4, das Dragonerregiment (Litauisches) Nr. 1 und das Westpreussische Kürassierregiment Nr. 5.

Fortfall der Armabenden für Reservierungsgruppen. Die Bilder für Armabenden der Reservierungs- und Reserve-Kompanien (unabhängigen Armabenden) sind in Wegfall gekommen.

Personen-Veränderungen. Rassenfell (Wiesbaden), Bischoff, zum Leut. der Res. befördert. * Ahlig (Wiesbaden), Bischoff, zum Leut. der Res. befördert. * Burger (Wiesbaden), Bischoff, zum Leut. der Res. befördert. * Steiner, Jind (Wiesbaden), Bischoff, des Infanterie-Regts. Nr. 3, zum Leut. der Res. befördert. * Reis, Albrecht (Wiesbaden), nichtapprobierter Unterarzt (Heidunterarzt) beim 3. Inf.-Regts. Nr. 168. * Ehrig, Joseph (Wiesbaden), nichtapprobierter Unterarzt (Heidunterarzt). * Lichtblitz, Walter (Wiesbaden), nichtapprobierter Unterarzt (Heidunterarzt), für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegsanitätsdienst zu Feldhülfsärzten ernannt. * Hoffmann, Leut. der Res. des Infanterie-Regts. Nr. 18 (Werra), jetzt beim Inf.-Regts. Nr. 3, zum Leut. befördert. * Döggendorf, Müller, Richard (Worms), Bischoff, jetzt im 1. Bat. des Infanterie-Regts. Nr. 3, zum Leut. der Res. befördert. * Gentscher, Rührer, im Pion.-Bat. Nr. 21, zum Leut. vorläufig ohne Patent, befördert. * Greischer, Walter (Soarhuden), nichtapprobierter Unterarzt (Heidunterarzt) bei der 1. Abt. Feldart.-Regts. Nr. 4. * Billi, Paul (Frankfurt a. M.), nichtapprobierter Unterarzt (Heidunterarzt) beim 2. Bat. Inf.-Regts. Nr. 87. * Gerlach, Alfons (Oberlahnstein), nichtapprobierter Unterarzt (Heidunterarzt). * Hennemann, Ludwig (Oberlahnstein), nichtapprobierter Unterarzt (Heidunterarzt) beim 1. Bat. Inf.-Regts. Nr. 59. * Schepel, Anatus (Straßburg), nichtapprobierter Unterarzt (Heidunterarzt) beim 3. Bat. Inf.-Regts. Nr. 88. * Rias, Otto (Oberlahnstein), nichtapprobierter Unterarzt (Heidunterarzt), für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegsanitätsdienst zu Feldhülfsärzten ernannt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Brotversorgung.

Die abgeänderten Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung des Reichspräsidenten über die Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot in Wiesbaden...

Für sehr zweckmäßig würde es weiter gehalten, wenn die Brote weniger in die Breite und mehr in die Länge ausgedehnt würden. Breites Brot gibt bei den knappen Portionen außerst dünne Schnitten...

Erzeugerpreise für Obst.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat bereits Erzeugerpreise für Obst festgesetzt. Damit hat sie den Händler vor dem Preisverfall geschützt...

Erdbeeren, 1. Maß 55 Pf., 2. Maß 50 Pf., Waldbeeren 1. Maß 40 Pf., Johannisbeeren, weiße und rote 30 Pf., schwarze 40 Pf., Stachelbeeren...

Die Äpfel sind in Gruppen eingeteilt. Zu der Äpfelgruppe 1 gehören: Weißer Winterkalowil, Cox' Orangen, Cabanestiner, Kanada-Menette, Adersleber Kalwill, Gelber Richard, Signe Tillisch, v. Zuccalmaglio Menette...

Auch die Birnen sind nach drei Gruppen geordnet. Die 1. Gruppe - Erzeugerpreis 20 Pf. - bilden: Güte Runje von Brachdes, Köstliche von Charnen, Birne von Longre, Bosc's Pfaffenbirne, Dr. Jules Guyot, Williams Christbirne, Charlotten's Butterbirne, Geller's Butterbirne, Glapps Riebung, Diels Butterbirne, Vereins-Dehant'sbirne...

Dies sind Preise, bei denen der Produzent zweifellos gut bestehen kann, mit denen aber wohl auch die Konsumenten zufrieden sein können.

Kriegsauszeichnungen. Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse wurde verliehen: dem Unteroffizier der Landwehr Gustav Bauer, Sohn des Eisenbahnsekretärs a. D. G. Bauer in Wiesbaden; dem Regimentsmeister und früheren Soldaten August Gerhardt aus Wiesbaden; dem Wehrmann im Landwehr-Inf.-Regt. 80 Heinrich Pirichbaum aus Wiesbaden; dem Kranenträger in einer Sanitätskompanie im Westfäl. Btlge aus Wiesbaden; dem Landsturmmann M. Petri aus Wiesbaden und dem Offiziersstellvertreter bei einer Maschinengewehrkompanie Ludwig Reither,

Bachhausbesitzer und Stadtverordneter in Wiesbaden. Dem prakt. Arzt Dr. L. Vaupel aus Wiesbaden wurde das Reichsbürgerliche Verdienstkreuz und dem Stadtrat Dr. Kaffen aus Wiesbaden das Hamburgische Dannebergkreuz verliehen. Der Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Heiligen Kaiserlich-medaille Leinwand v. R. Philipp Stahn, Beamter des Reichsvereins Wiesbaden, zurzeit Kompanieführer erhielt das Österreichische Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse im Regierungsbezirk Wiesbaden nehmen, nach dem vom Landesauschuss erstatteten Bericht, mit der längeren Dauer des Kriegs immer mehr das Gepräge an, das ihnen die gänzlich veränderten Umstände auferdrückt. Dem Darüberliegenden des Baugewerbes, des Grundstücksmarktes, des Hotel- und Pensionsgewerbes in den Badeorten, sowie vieler Handels- und Gewerbebetriebe, stehen große Gewinne in vielen auf die Kriegsverhältnisse umgestellten Industrien und Gewerbebetrieben, sowie gute Erwerbsmöglichkeiten in der Landwirtschaft gegenüber. Bei der großen Bedeutung, die der letzteren für unseren Bezirk zukommt, und bei der regen industriellen Tätigkeit in anderen Teilen des Bezirks, ist das Gesamtbild der Wirtschaftslage kein ungünstiges. In einer besonders schwierigen Lage befinden sich die Hausbesitzer in den Großstädten, die unter dem Vorzeichen vieler Wohnungen und Läden und dem Abwandern noch kleineren Wohnungen zu leiden haben. Trotz aller möglichen Rücksicht gehen viele der schwächeren Einkommen unter dem Druck der lange dauernden Kriegsverhältnisse zugrunde. Sehr deutlich prägen sich diese Verhältnisse in der Zunahme der Fiskuslasten aus. Die Verhältnisse am Geldmarkt unterscheiden sich nicht wesentlich von denen des Vorjahres. Charakteristisch war die im abgelaufenen Jahr sich weiter festsetzende Geldknappheit. Die Sparanlagen hatten, wenn man den Einfluss durch Zeichnungen auf die 4. und 5. Kriegsanleihe außer Betracht läßt, eine Zunahme von 30 Millionen gegenüber 3 1/2 Milliarden im Vorjahr zu verzeichnen. Neben dem langfristigen Kommunalkredit war der durch die besonderen Bedürfnisse des Kriegs hervorgerufene Geldbedarf der Kreise und Städte für die Aufwendungen von Familienunterstützungen und Beschaffung von Nahrungsmitteln zu befriedigen. Die Summe der auf diese Weise den Kreisen und Gemeinden zu ermäßigten Zinsen bereitgestellten Mittel belief sich Ende des Jahres auf 45 Millionen.

Polizeistunde und Bahnhofrestauration. Unzählige Anzeigen sind wider den Restaurateur Krieger im hiesigen Hauptbahnhof erstattet worden, weil er sich an die Polizeistunde nicht hielt, sondern jeden im Bahnhof Erscheinenden, gleichviel ob er Fahrgast sei oder nicht, nach Belieben bewirtete. A. hat einen Vertrag mit der Eisenbahndirektion, worin ihm die Verpflichtung auferlegt ist, seine Restaurationsräume so lange offen zu halten, als Züge abgehen oder ankommen. Er glaubt, daß die Bundesratsverordnung, betreffend die Festlegung einer Polizeistunde, auf seinen Betrieb keinen Bezug hat. Für die hiesige Bahnhofrestauration ist vom Regierungspräsidenten ausdrücklich die Polizeistunde auf 1 1/2 Uhr hinausgeschoben worden, auch liegt bezüglich einer ausdrücklichen Anweisung der Eisenbahndirektion vor, während der Stunden von 12 bis 3 Uhr nichts unter allen Umständen den Wirtschaftsbetrieb einzustellen, und nach anderen Verfügungen darf er außerhalb der für den freien Verkehr zugelassenen Zeit grundsätzlich Spirituosen nicht verabfolgen, andere Getränke und Speisen aber nur an weiße Stroden zurücklegende Reisende. A. glaubt, daß auch diese Vorschrift für ihn nicht bindend sein könne, weil von ihm nicht mehr verlangt werden könne, als daß er die im Vorjahr erschienenen Personen fragen lasse, ob sie im Besitz einer Fahrkarte seien. Eine Befugnis, sich die Karten zeigen zu lassen, stehe ihm nicht zu. In der Ansicht des Schöffengerichts gült die auf 1 1/2 Uhr verlängerte Polizeistunde jedoch auch für die Wartsäle des Hauptbahnhofs. A. wurde daher in 30 M. Geldstrafe genommen.

Warnung vor Taschendieben. In der letzten Zeit sind mehrfach bei größeren Menschenansammlungen vor Lebensmittelgeschäften und Korkenausgabestellen die Portemonnaies aus der Tasche gestohlen worden. Die Polizei mahnt daher zur Vorsicht, die vor allem Kindern anzuzuschauen ist.

Deutschland und Ungarn nach dem Weltkrieg. Am Freitagabend hielt der Vertreter des königl. ungarischen Handelsministeriums Walter Oertel einen Vortrag im Kasinoaal über „Deutschland und Ungarn nach dem Weltkrieg“. Der Vortragende gab in kurzen Umrissen eine Schilderung der ethnographischen Entwicklung dieses Landes und gebotene Lesenswerte auch der Bedeutung der Donau als Wasserstraße, nicht nur allein für Ungarn, sondern für die Weltwirtschaft überhaupt. Mit wenigen Sätzen streifte er die Entwicklung der Donauregulierung, und kam dann auf die Fortsetzung zur Schaffung einer durchgehenden Donau-Rain-Rhein-Wasserstraße zu sprechen, wobei er auch besonders auf die Verdienste hinwies, die sich König Ludwig von Bayern um die Durchführung dieses Projekts erworben hat. Welche Bedeutung die Donau als Wasserstraße hat, konnte erst dieser Krieg vollständig zeigen, wo die Donau die Hauptnachschublinie für die in der Balkanhalbinsel stehende Heere Radensens bildete und der Nachschub ohne die tatkräftige Hilfe der ungarischen Seeschiffahrtsgesellschaft so glatt nicht nachgelassen wäre, wie es der Fall war. Hierauf kam der Redner auf die Einzelgewerbe des Gewerbelebens in Ungarn zu sprechen. Der Reichtum der Magyaren beruht auf der Landwirtschaft, deren Stellung durch den Krieg infolge Entschuldung wesentlich gestärkt worden ist. Aber auch der Handel ist im Aufblühen, wenn schon der Krieg auf seine weitere Ausdehnung lähmend eingewirkt hat. Nach kurzem Hinweis auf die emporstrebende Industrie Ungarns ging der Redner auf das Verkehrs- und Leistungswesen des Staates ein, wie er beide gesamt und leistungsfähig nannte. Zum Schluß betonte er die Bereitwilligkeit des Ungarvolkes, die direkten Wirtschaftsbeziehungen zu dem Deutschen Reich in noch stärkerem Maße als bisher auszubauen. Eine Reihe hübscher, gut wiedergebener Lichtbilder in Form einer Donaureise begleitete die mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners. H. W.

Stellennachweis des Kommunistischen Vereins Wiesbaden. Im Monat März waren angemeldet und aus dem Bureau übertrugen: 30 Bewerber bei 47 offenen Stellen. Hieron wurden 21 Stellen besetzt. Schillinge wurden 30 angemeldet bei 67 offenen Stellen; davon wurden 23 besetzt. Im vaterländischen Volksdienst wurden 226 Personen gemeldet, 54 1/2 offene Stellen; letztere wurden sämtlich besetzt. Gemeindevorstand: 406 Bewerber, 155 offene

Stellen und 65 besetzt Stellen. Der Arbeitsmarkt hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich verändert, geringer war jedoch das Angebot offener Stellen. Bei der Vermittlung von Arbeitsstellen zeigte sich reger Verkehr und liegt weiter große Nachfrage für junge Leute mit höherer Schulbildung vor, bei verhältnismäßig nur sehr geringem Angebot. Im Hilfsdienst ist noch wie vor ein starkes Überangebot vorhanden für kaufmännische Stellen vorhanden, welche mangels genügend offener Stellen nur zum Teil hier und in Nachbarstädten oder außerhalb beschäftigt fanden.

Besitzwechsel. Das bekannte Hotel Barkenhof an der Sonnenberger Straße ging dieser Tage durch Kauf in den Besitz des Hotelbesizers Otto Puchert aus Berlin über.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Reichelsberg. Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 7 Uhr. Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Ausgang 9:30 Uhr. Gottesdienst im Gemeindefaal: Sabbat: morgens 7 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Dienstagnachmittags von 3 bis 4 1/2 Uhr.

Alt-Isralitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedhofstraße 33. Freitag: abends 7 1/2 Uhr, Sabbat: morgens 8 1/2 Uhr, Ruhetag und Vortrag 10 1/2 Uhr, nachmittags 4 1/2 Uhr, abends 9:30 Uhr. Sabbat: morgens 7 1/2 Uhr, nachmittags 6 1/2 Uhr, abends 9:30 Uhr.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Wiesbadener Künstler auswärts. Die jugendliche Registratorin Frau im Lotte Faer gab kürzlich in Aachen, Köln und Aachen eigene Vortragsabende. Die Kritiken rühmen einmütig ihr wohlwollendes Organ, das Charakterisierungsvermögen, ganz besonders aber das warme herzliche Empfinden sowie ihre anmutige Vortragweise.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichteile.

Im Theateraal der „Bühnen“ findet auch am Samstagabend und am Sonntagabend und Sonntagabend die Varieteeinrichtung mit dem bekannten guten Programm statt, das diesmal noch durch das Gastspiel Fritz Schützbaums vom Mainzer Stadttheater bereichert wird. Im Ballhalla-Restaurant spielt die Operkapelle. Der Reinertrag der Vorstellungen wird wieder dem Kreiskomitee vom Roten Kreuz zugeführt.

Monopol-Vorstellung. Wilhelmstraße. Trotz der vielen Anfragen ist es der Direktion leider unmöglich, den neuen Schwanz „Reisebrief der Königin“ noch weiter zu verlängern. Die letzten Vorstellungen sind daher heute Freitag von 8 bis 10 Uhr. Am Samstag kommt ebenfalls ein bedeutendes Stück, „Kofas Doppelspiel“, zur Aufführung, das schon früher aus der Wiesbadenerzeit enthielt, mit der Rollen Fritz Bois aus Berlin.

Aus dem Vereinsleben.

Dereinsvorträge.

„Ohne Gewähr.“ Im Frauenklub“ hielt am Montag Justizrat Dr. Fleischer einen Vortrag über das Abwägungsgesetz. Nachdem der Redner einen kurzen Überblick über die Geschichte der Entstehung und Verbreitung, über den historischen und gegenwärtigen Zusammenhang der Dichtung in knappen Kürze gegeben, zog er interessante Parallelen zwischen unseren heutigen Kämpfen und der „Abwägung des Königs“, charakteristisch: die Abwägung als uralte deutsche Weisung und verstand sich durch seine klare, plastisch aufbauende Vortragweise diese gegenwärtigen deutschen Kraftgestalten neu erleben zu lassen. Besonders der großartige Charakter der Kriegerhelden, wie er in Bild Jordans Darstellung des Abwägungsgesetzes mit unmittelbarer Naturwahrheit geschildert wird, wurde vom Redner in fesselnder Vortragweise geschildert und den Zuhörern nahe gebracht. Danksager, reichem Beifall lohnte den Redner.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Deßheim, 18. April. Das Ergebnis der Kriegsanleihe ist infolge der regen Begeisterung auch am hiesigen Orte ein glänzendes. Soweit sich bis jetzt ermitteln ließ, wurden 487 700 Mark gezeichnet, davon 81 500 M. bei der hiesigen Sammelstelle der Post. Sparschätze bei der Marktschule 1633 M. in Anleihen und 200 M. an Zeichnungen, bei der Stadtschule 676 M. in Anleihen und 19 600 M. an Zeichnungen. Die Zeichnungen der Schulen betragen also zusammen 12 500 M. Die 5. Kriegsanleihe ergab hier 279 939 M. und die 4. 115 408 M. — Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet der Russeier August Christmann und der Kranenträger Adolf Wagner.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ein rätselhafter Diebstahl.

m. Borch a. Rh., 17. April. Der Straßenwärter Scholl sah, als er nachts seine Straße abfuhr, oberhalb des hiesigen Bahnhofs zwei Männer, von denen einer einen Sack Mehl trug. Er ging hinter ihnen her, erhielt aber, als er sie eingeholt hatte, von dem einen einen wichtigen Schlag, der ihn bewußtlos zu Boden warf. Am Morgen wurde er gefunden. Der Sack Mehl lag auf ihm, auch hatte er schwere Kopfverletzungen. Wenn der Sack nicht von einer anbrechenden Lokomotive aus gefallen worden wäre, dann wäre er sicher überfahren worden. Der Sack war von den Dieben aus einem Eisenbahnwagen, der hier beladen worden war, entwendet worden. Der Diebstahl wurde nach Beginn ins Hospital gebracht. (Wahrscheinlich ist nur, daß die Diebe den Sack Mehl von dem ungeschädlich gemachten Mann zurückließen.)

h. Frankfurt a. M., 18. April. Nach schweren Leiden verstarb heute früh der Rediger der hiesigen freireligiösen Gemeinde Wilhelm Rauke im Alter von 52 Jahren. Der Verstorbene war ursprünglich evangelischer Geistlicher und wirkte seit 1902 in Frankfurt als freireligiöser Prediger.

h. Bad Homburg v. d. H., 19. April. Ein Magistratsantrag auf Tilgung der schwedischen Schulden der Kur- und Pabersverwaltung ist von der Behörde dahin beantwortet worden, daß die Tilgung erst nach dem Krieg durch Aufnahme einer besonderen Anleihe zu geschehen hat. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich mit dem Bescheid einverstanden. Die Abschaffung der Schuldenmittelverforgung der Jahre 1915 ergab bei 683 417 M. Einnahmen einen Gewinn von 1046 M. Eine ausgedehnte Befragung über die neuen Maßnahmen zur Lebensmittelversorgung und über die Umwandlung des Kurbetriebs in eine Aktiengesellschaft machte den Bescheid der Tilgung.

h. Diez, 18. April. Wegen Ungenügsamkeit im Mühlbetrieb wurde dem Inhaber der Mühle Rühle bei Holzheim, Wilhelm Sagmann, der Mühlenbetrieb geschlossen.

Gerichtssaal.

z. Verheimlichtes Mehl. Braubach, 19. April. Der Müller Pries aus Wiesbaden, dessen Mühle kürzlich geschlossen wurde, wurde vom hiesigen Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt. In vielen Fällen hatte er Korn und Weizen zum Mählen angenommen und auch heimlich aufbewahrt, obwohl er wußte, daß das gewonnene Mehl nicht für Brot bestimmt war.

Großer Kriegsmacher eines hiesigen Kommerzienrats. W. T.-B. Bamberg, 17. April. (Trahtbericht.) Die Strafammer des Landgerichts verhandelte heute gegen den Inhaber der Kommissionen und Fabrik-Waagfabrik Wegemann in Bamberg, Kommerzienrat Johann Baptist Wegemann, wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Reichsgesetz vom 1. August 1914, betreffend übermäßige Preissteigerung, wegen „ortsgewöhnlichen Vergehens gegen Artikel 4, Nummer 2 des Kriegsgesetzes über den Verkehr mit Kriegsvorräten, und fortgesetzten Vergehens gegen die Bestimmungen über das Verbot des Rohhandels usw.“ Wegemann hatte 12 331 Zentner Weizen an sechs große Brauereien, darunter in Frankfurt a. M. und Frankfurt a. M. - Obern, geliefert. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Kommerzienrat Wegemann auf Grund der Anklage eine 6-Monatsstrafe von 6 Monaten, Verkündung der kirchlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und Ausspruch einer Geldstrafe von 22 000 M. Die Urteilsverkündung ist auf Dienstag, den 21. d. M., verlegt worden.

Sport und Luftfahrt. Pferderennen.

Karlsruher, 19. April.

- 1. Götter-Hürdenrennen. 5000 M. 2700 Meter. 1. mit Kinnen Wirtz-Dohr: C. Löwenhals 'Sachsenwald' (Dach) und F. Cohlens 'Kofendal' (Dohr). 3. 'Sifto' (Ewald). Sieg für 'Sachsenwald' 15, für 'Kofendal' 20:10, Platz 14, 22, 14:10. Ferner liefen: Peter, Peter, Teicut, Apollonius, Erpel, Lautenspiel und Preisprung. 2. Preis von Jürgensen. 10000 M. 3800 Meter. 1. R. v. Lepper-Soslis 'Raimorgen' (Ewald). 2. 'Charles Cousin' (Kater). 3. 'Australia' (W. Keith). Sieg: 31:10; Platz: 15, 24:10. Ferner lief: Sammonia. 3. Preis-Jagdrennen. 5000 M. 3400 Meter. 1. F. Schübeler 'Fortuna 2' (Schön). 2. 'Allerweitsfrit' (Wurt). 3. 'Schubert' (Gerhard). Sieg: 51:10; Platz: 17, 19, 41:10. Ferner liefen: Herr Major, Grotius, Victoris, Velei, Jungchen und Trojan. 4. Preis von Schönhausen. 8000 M. 3200 Meter. 1. H. v. d. Ostens 'Sokolberg' (Hermann). 2. 'Sarasvati' (Ewald). 3. 'Jungeberg' (Kulfski). Sieg: 43:10. 5. Frühjahrspreis. 10000 M. 4200 Meter. 1. G. von Lepper-Soslis 'Sasopand' (Ewald). 2. 'Grazioso' (R. Fritsch). 3. 'Blüherim' (Göbde). Sieg: 17:10; Platz: 17, 18:10. Ferner liefen: Delob, Kongo und Wirtzer. 6. Schüler-Jagdrennen. 4000 M. 3600 Meter. 1. Stall Vollenborgs 'Beringia' (Gerhard). 2. 'Allerweitsfrit' (Ewald). 3. 'Roldan' (Kratzger). Sieg: 57:10; Platz: 14, 12, 24:10. Ferner liefen: Kaffala, Regia, Sättig, Bläffante und Citel. 7. Frühjahrs-Hürdenrennen. 10000 M. 3000 Meter. 1. H. v. d. Ostens 'Eptop' (Dohr). 2. 'Sodrus' (Göbde). 3. 'Wephisto' (Ewald). Sieg: 25:10; Platz: 16, 21:10. Ferner liefen: Crawford John und Well Kom.

* Eine Wanderung im Rheingebirge. Am kommenden Sonntag, den 22. April, findet die 4. Hauptwanderung des Rhein- und Taunusklubs Wiesbaden, E. S., statt, deren Ausföhrung wie folgt beschlossen wurde: Bahnfahrt vom 6.54 ab Hauptbahnhof nach Gießenheim. Ankunft 7.44 Uhr. Hier Beginn der Wanderung durch das alte Rheinstädtchen und das sogenannte Holster, zwischen Rechenhagen, langsam ansteigend, und durch das Müllerswäldchen abwärts steigend nach dem herrlich schönen bewaldeten Höhen im Tal gelegenen Waldhause Marienfeld, und von da zum hübsch gelegenen Dörfchen Stephanshausen. Ankunft 11.15 Uhr. Raft Vaihans 'Zum hübschen Grund', bis 10.15 Uhr. Weitermarsch durch das Dorf, die Hochstraße und Feld bis zum Wald. Abstieg durch herrlichen Buchenwald, der Höhen, zum Fortbau Wehrenturm, 443 Meter. Sommerfrisch. Rückfahrt auf der Hochstraße und auf fast abfallendem Wege durch Buchenwald in das Brolochal, 210 Meter, zum Kammerforst. Sodann Weitermarsch durch herrlichen Buchen- und Eichenbestand auf fast anstehendem Wege zum Fortbau Kammerforst, 490 Meter. Ein herrlich schönes Erde, Reupoll in der Stid über die Fortbäder und Wiesen nach dem bewaldeten Höhen der Wälder. Ankunft 2.30 Uhr. Raft bis 1.30 Uhr bei Herrn Gemeindefürer Dorn. Rückmarsch zum Ausgangspunkt Gießenheim auf einem abfallenden Waldwege am Rüdelsheimer Fortbau, 354 Meter, vorbei auf schönem Waldweg zu dem hübsch gelegenen Klostergut Rotenbühl, 282 Meter, und an der Rannmühle durch hochwäld. Weinberge und Feld nach Gießenheim, 100 Meter. Schlussraff im 'Reissauer Hof'. Rückfahrt 7.38 Uhr, an Wiesbaden 8.29 Uhr. Verpflegung für den ganzen Tag mitbringen. Gesamtmarfchzeit: 5 1/2 Stunden, Führung die Herren H. Wülfel und A. Ebel. Die Bestellung auf dieser Frühjahrswanderung nach unserem herrlichen Rheingebirge, in die jetzt langsam grünernde und sprühende Natur kann nur empfohlen werden. — Die Vorbereitung der zweiten Nachmittagswanderung nach Rheingebirge findet am kommenden Donnerstag, den 19. d. M., statt.

Neues aus aller Welt.

Opfernde Kameraden. Wilhelmshaven, 19. April. Seit ungefähr zwei Jahren befindet sich hier der Rotkreuz 2. im Lazarett. Er ist der einzige Überlebende von der Besatzung eines Torpedos auf einem unserer großen Kreuzer, der in einem Gefecht einen Volltreffer bekam. Er hat 24 dieser Katastrophen schwere Verwundungen erlitten. Einige Kameraden haben sich von ihrem Körper Fleisch ablassen lassen, um 2. am Leben zu erhalten. Sie bekamen dafür die Rettungsmedaille. Hochwasser in der Lausitz. W. T.-B. Fort (Lausitz), 19. April. (Drahtbericht.) Die Wehre führt starkes Hochwasser. Mehrere Fabriken und die Stadtschiffe stellen den Betrieb ein. Bei Rhein-Robensengel sind die Reisedämme gebrochen und die Fluten weithin überschwemmt. Rheinschiffe, die Freundin des entthronten Zaren. Stockholm, 19. April. Das Gerücht von der Verhaftung der Freundin des entthronten Zaren, der Tänzerin Scheinika, erweist sich als ungesichert, denn Scheinika rüft von den Stropagen der letzten Tage mit ihrem 14-jährigen Sohn in einem finnischen Sanatorium aus. Sie wird bei ihrer Rückkehr von dem 'chönen Haus in der nächsten Nähe des kaiserlichen Schlosses nicht wiederfinden, denn ihr Heim, das im Verdacht stand, in enger Verbindung mit der alten Regierung und armiert zu sein, wurde widerholt beschossen. Das Jünnce des Kaufes ist vernichtet. Die Schiffe aufgerissen, Schuttdamen herausgezogen, Rüstungsstücke in künstlerischer Anordnung an den

Fußböden, zusammen mit Papieren, Briefen, Photographien. In der Babenanne die schönsten Ballstümpfe der Tänzerin. Die Möbel in den Empfangsräumen stark beschädigt. Unversehrt blieben nur Silber und Porzellan, darunter auch ein Bild 'Hörs aus II. in Pariansteinform mit der Unterchrift: Scheinika im Jahre 1885. Um die Möbelstücke zu verhindern, wurde das ganze Silber und auch ein goldener Kranz von 1 1/2 Pfund aus der Kasse der Tänzerin nach der Reichsbank in zwei Automobilen geschafft. Die ganze Reizespende, der intime Briefwechsel und sonstige Papiere befinden sich in der Reichsbank. Unter den Dokumenten fand man ein Tagebuch und ein Briefwechselbuch mit solchen Notizen wie: von E. (Scheinika — Kosename für Scheinika) erhalten 18 000 Rubel, von E. erhalten 20 000 Rubel usw. Das Landgut der Scheinika in Strelna ist vollständig zerstört worden, nicht einmal die Zimmer der Dienboten wurden verschont.

Handelsteil.

Die Weizenpreissteigerung auf dem Weltmarkt.

Der Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 3. bis 16. April führt aus: Auf dem Weltmarkt haben drei Faktoren ein weiteres Emporschnellen der Weizenpreise hervorgerufen, wie es bisher unerhört war. Es ist dies einmal der eingetretene Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland seit dem 5. April, dann das Verbot der Ausfuhr von Weizen und Weizenmehl aus Argentinien und vor allem der ungünstige amtliche Saatenstandbericht der Vereinigten Staaten vom 7. April, nach welchem der Stand des Winterweizens am 1. April nur auf 63 Proz. gegenüber 78 Proz. im vorigen Jahre und gegenüber 80 Proz. im Jahre 1915 und 96 Proz. 1914 geschätzt worden ist. Die Folge dieser schwerwiegenden Momente war, daß in wenigen Tagen in New York der Preis für Winterweizen um 37 M. und für Sommerweizen um 38 M. für die Tonne hinaufgeschneit ist. Noch stärker war die Steigerung der Terminpreise in Chicago, für den Mai-Termin um 45 M., für den Juli-Termin um 42 M. und für September um 31 M. Es sind dies Preisrevolutionen, wie sie in der Geschichte des Getreidehandels in solcher Stärke noch nicht zu verzeichnen waren. Der höchste Preis für greifbare Ware in New York beträgt 258 Cents, das sind 398 M., also fast 400 M. umgerechnet nach dem Friedenskurs. Würde Deutschland heute aus Amerika Weizen beziehen wollen und können, so müßte es diesen Weizen, wenn man den Preis nach dem jetzigen Wechselkurs berechnen würde, mit 524 M. bezahlen. Die Steigerung auf dem Weltmarkt hat sich auch schon in den Importländern geltend gemacht. So wird aus der Schweiz berichtet, daß Kansas-Weizen nur mit 67.50 Fr. per 100 kg oder mit 550 M. für die Tonne franko Schweizer Station bezogen werden könnte. Da der Abgabepreis des Bundes an das Inland 56 Fr. beträgt, so steht derselbe heute bereits 1 1/2 Fr. unter Parität des Weltmarktes.

Berliner Börse.

§ Berlin, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Die leichte, nach der kräftigen Aufwärtsbewegung der letzten Tage börsentechnisch erkennbare Abschwächung der Kurse, die sich anfangs bemerkbar machte, war rasch überwunden und die Börse behielt in Nachwirkung des glänzenden Ergebnisses der Kriegsanleihe und in der Hoffnung, daß trotz aller Gegenwirkungen der Friedensgedanke in Rußland sich doch durchsetzen wird, ihre außerordentlich feste und zuversichtliche Grundstimmung bei. Das Geschäft ist wieder lebhaft, wenn auch später die wieder kräftig nach oben gerichtete Kursbewegung in ihrem Umfang bescheidener als an den Vortagen war. Im Vordergrund des Interesses standen die in der letzten Zeit besonders begehrten Montan-, Schiffsahrts-, Chemischen, Automobil- und Kolonialwerte und eine ganze Anzahl von Kassapapieren der Eisun-, Kohlen- und Maschinenindustrie. Rüstungswerte blieben vernachlässigt und lagen wenig verändert. Russische Bankaktien rahmen die aufwärtsstrebende Kursbewegung später erneut kräftig auf. Eisenbahnprioritäten und Anleihen waren gut gehalten. Der heimische und sonstige ausländische Rentenmarkt zeigte bei festem Grundton ein wenig verändertes Aussehen.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 18. April. Die heutige Versteigerung von Naturweinen aus den Gütern der Stadt Mainz in den Gemarkungen Mainz, Harxheim und Ebersheim hatte ein gutes Ergebnis. Sämtlich ausgebotenen Nummern wurden zugeschlagen. Es brachten 9 Stück 1915er Harxheimer 4100 bis 4920 M., 9 Stück 1915er Ebersheimer 4040 bis 4050 M., 4 Halbstück 1915er Mainzer Michelsberg 2220 bis 2710 M., zusammen 87 150 M., durchschnittlich das Stück 4358 M. Für 800 Flaschen 1911er Ebersheimer wurden je 4.70 bis 5.10 M., zusammen 4000 M. erlöst. Der gesamte Erlös betrug 91 150 M. ohne Fässer.

* Bingen, 19. April. Eine der bedeutendsten Weinversteigerungen findet am Montag, den 23. April, und Dienstag, den 24. April, dahier durch die Julius Espenschiedsche Weingutsverwaltung statt. Am ersten Tage kommen 80 Halbstück 1915er Naturweine aus den Lagen von Bingen und Umgebung, wie Mainzer Weg, Rochusweg, Schloßberg, Honigsterg, Kapellenberg, Scharlachberg. Die 1915er sind in jeder Hinsicht als große Weine und als ganz hervorragende Gewächse zu bezeichnen. Die Weine haben sich durchweg vorzüglich entwickelt und sind von größter Frische, Süße und Eleganz. Das größte Interesse bringt man den Spätlesen und Auslesen entgegen, welche als hervorragende Edelweine die allergrößte Zukunft haben dürften. Am zweiten Tag bringt die Verwaltung 50 Halbstück 1916er. Auch diese Weine zeichnen sich durch schöne Art und ihre Reintönigkeit ganz besonders aus.

Industrie und Handel.

w. Maschinenfabrik Grevenbroich Köln, 18. April. In der heutigen Sitzung beschloß der Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Grevenbroich, eine 12proz. Dividende vorzuschlagen.

* Über das Kaligeschäft im laufenden Jahre teilt die Gewerkschaft Carlslund in ihrem Rechenschaftsbericht für 1916 mit, daß es bisher sehr lebhaft war. Ungünstig beeinflusst wurde es durch die schlechte Waggengestellung. Über die weiteren Aussichten des Absatzes läßt sich heute nichts Bestimmtes sagen.

* Unveränderte Zementpreise. Der Rheinisch-Westfälische Zementverband in Bochum hat in Übereinstimmung mit den übrigen deutschen Zementverbänden und nach vorheriger Föhlungnahme mit den für die Regelung der Preise in Betracht kommenden Regierungsstellen die Preise für das zweite Viertel des Jahres 1917 unverändert gelassen, und zwar nachdem für das erste Vierteljahr mit Wirkung vom 1. Januar 1917 ab Erhöhung der Preise um 9 M. für die Tonne eingetreten war. Der Verkauf geschieht lediglich zur Abnahme bis zum 30. Juni 1917.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Produkteverkehr bewegte sich in gewohntem Rahmen. Am Saatmarkt ist die Nachfrage für Weizen und Roggen kleiner geworden, Gerste und Hafer dagegen bleiben begehrt, sind jedoch nur knapp angebot. Rottklee kommt kaum an den Markt, da die Ware direkt an den Verbraucher geht. Seradolla konnte den letzten Preis gut behaupten. Von Peluschken und Wicken ist manches als Speiseware freigegeben worden.

Briefkasten.

- Die Schließung des Wiesbadener Tagblatts bestimmt nur schriftliche Anfragen in Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Besprechung (Namen nicht genannt werden.)
- § 2. 100. Im Falle der Zwangsversteigerung eines Hauses ist der Verkäufer berechtigt, das Biederbüchlein unter Einzahlung der gefälligen Prell zu kündigen. Die Kündigung ist ausgeschrieben, wenn sie nicht für den ersten Termin erfolgt, für den sie zulässig ist. Dasselbe gilt bei freiwilliger Veräußerung des verbriefeten Grundstücks durch den Konkursverwalter.
- § 3. 7. Die Kanzlei lautet: Altherburchachtlicher, Großwärdiger Kaiser, Allermächtigster Kaiser, König und Herz! Die Adresse: An des Kaisers und Königs Rückicht, Giege's Hauptquartier.
- § 100. § 18 bedeutet Herdenleiden und 118 chronische Reitenleiden erster Art.
- § 2. § 2. g. v. bedeutet dauernd garnisonverwendungsfähig, § 49 Herdenleiden und § 1 schwacher Knochen- und Muskelbau ober allgemeine Körperschwäche.
- § 3. § 3. 5. bedeutet ausgebildeter Platzfuß, § 49 Herdenleiden geringeren Grades.
- § 2. Einigkeit ist die Vereinnung der Zeit, zunächst borgeht als Zeit nach und hinter der Zeit, dann auch als Zeit vor der Zeit, als anfangs- und endlos: Zeit.
- § 2. Wer empfehlen dem Betreffenden, sich an das Provinzial-Schulkollegium dritten Provinz zu wenden, in welcher er angeht zu sein wünscht.
- § 2. 100. Während des Krieges gibt es keine Einjährige.
- § 2. Wir empfehlen Ihnen, sich an den Magistrat zu wenden. Die Besuche dürften hier jedoch nicht in Betracht kommen, da die Kinder auch von der Volk- und Mittelschule in die höhere Schule übertreten können, sofern sie die Aufnahmeprüfung bestehen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Leitung: H. Egerdork.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Egerdork; für Kolonialpolitik: Dr. phil. R. Stumm; für den literarischen Teil: H. v. Hauendorff; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. S. G. Pfeiffer; für den Sportteil: H. Pfeiffer; für den Kunstteil: J. S. G. Pfeiffer; für den Musikteil: H. Pfeiffer; für den Theater- und Filmteil: H. Pfeiffer; für den Handel- und Gewerbe-Teil: H. Pfeiffer; für den Verkehrsteil: H. Pfeiffer; für den Fremdenverkehrsteil: H. Pfeiffer; für den Gesundheits- und Medizinerteil: H. Pfeiffer; für den Landwirtschaftsteil: H. Pfeiffer; für den Industrie- und Bergbau-Teil: H. Pfeiffer; für den Wissenschaftsteil: H. Pfeiffer; für den Sonstigen Teil: H. Pfeiffer.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Umzüge unter Garantie. Lagerung ganzer Wohnungen, Einrichtungen u. einzeln. Städte. An- u. Abfuhr von Waggons, Expeditionen jeder Art. Schwere Lastfuhrwerk. Lieferung von Sand, Kies u. Gartenkies. Speditions-gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H., nur Adolfsstraße 1, an der Rheinstraße. Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen. 872 Telefon 872. Telegramm-Adresse: 'Prompt'. Eigene Lagerhäuser: Adolfsstraße 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-Weß. (Schleusenstraße) 37

Für die heranwachsende Jugend empfehlen wir unseren Kinder- und Badfish-„Kalasiris“ Ohne jede Einschnürung in der Taille. Völlig freie Atmung u. Bewegung. Durch seinen eigenartigen Schnitt zugleich natürlicher Geradhalter. „Kalasiris“-Spezial-Geschäft, Wiesbaden, 23 Webergasse 23.

Amliche Anzeigen. Bekanntmachung. Am 20., 24., 25., 26. u. 27. April 1917 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im Kadengrund Schöffsachen statt. Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich König-Weg, Wäpfeiner Straße, Trompetenstraße, Weg hinter der Reimauer (bis zum Kesselbochtal), Weg Kesselbochtal, Fischsucht zur Blatter Straße, Leufelsarbenweg bis zur Leuchtwaldhöhe. Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgeperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Sperrbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß 'Blatte' kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden. Vor dem Betreten des abgeperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes 'Kadengrund' an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schöpfung der Gesundheit ebenfalls verboten. Garnison-Kommando. Bekanntmachung. Zum Schutze gegen nächtliche Fliegerangriffe sind die Fenster und Oberlichter aller beleuchteten Räume von Anhalten, Fabriken, Instituten, alle Schaufenster von freilegenden Gebäuden, sowie sonstige Punkte mit starker Lichtabstrahlung, die weit hin sichtbar sind, gegen Sicht von oben abzubilden. Zum Abblenden können Licht nicht durchlassende Vor-

hänge, Kolläden, Markisen und Fensterläden, sowie dunkler Fensterrand nicht verwendet werden. Die Abblendung hat mit Beginn der künstlichen Beleuchtung zu erfolgen. Wiesbaden, den 19. März 1917. Der Polizeipräsident v. Schend. Bekanntmachung. Zur erneuten Belehrung der Einwohner bei entl. feindlichen Fliegerangriffen wird nachstehendes bekannt gemacht: Bekanntgabe des Herannahens feindlicher Flugzeuge und Verhalten der Bevölkerung bei einem Luftangriff. 1. Das Herannahen feindlicher Flugzeuge wird für Wiesbaden durch Abblenden von Signalraketen bekanntgegeben. 2. Die Bevölkerung soll bei feindlichen Luftangriffen in Ruhe die Straßen und freien Plätze verlassen und in die nächstgelegenen Häuser treten. Hierbei sind größere Ansammlungen in einzelnen Räumen zu vermeiden. 3. In allen Gebäuden ist der Aufenthalt in der Nähe der Fenster und Türen gefahrlos Verlegung durch Glasplitter usw.) Der sicherste Schutz ist die Deckung hinter massiven Mauern. Die Kellergehänge unferer modernen Wohnhäuser, ebenso Kirchen, sind keineswegs bombensicher. 4. Pferde und Kraftwagen halten. Pferde werden am nächsten Baum oder Pfahl angebunden. 5. Die Straßenbahnwagen haben innerhalb der Stadt sofort zu halten. Fahrer und Fahrgäste treten in den nächsten Häusern unter, 6. Befinden sich größere Menschenansammlungen in Theatern usw., so empfiehlt es sich nicht, deren sofortige Räumung zu veranlassen. 7. Wird die Bevölkerung nachts durch Luftangriffe geweckt, so soll sie ruhig in den Häusern verbleiben. Wählenden jeglicher Fensterbeleuchtung ist dringend erforderlich (Herablassen der Kolläden usw.). 8. Nach der Verlegung des Goubernements der Zeitung 'Kosmos' vom 28. 6. 15 sind die Hausbesitzer oder ihre Stellvertreter verpflichtet, bei einem feindlichen Luftangriff die Haustüren unverschlossen zu lassen und falls sie verschlossen sind, sofort zu öffnen, um den im Freien sich aufhaltenden Personen die Möglichkeit zu geben, in den Häusern Schutz zu suchen. 9. Räume, in denen Bomben zur Detonation gekommen sind, dürfen erst nach gründlicher Durchlüftung betreten werden. Den Anrathungen der Schutzmannschaft ist im eigenen Interesse sofort unweigerlich Folge zu leisten. Wiesbaden, den 2. März 1917. Der Polizeipräsident v. Schend. Bekanntmachung. Die städt. öffentliche Lastwagen in der Schwabacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. September von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten. Von 12 bis 1 Uhr mittags bleibt dieselbe geschlossen. Wiesbaden, den 10. März 1917. Städtisches Hauptamt.

